

## Einleitung

Der FORESTA-CLUB, wie ihn seine Mitglieder kurz nennen, hat von seiner Gründung im Jahre 1962 bis heute eine interessante Entwicklung durchgemacht, die sich an den Änderungen seines Namens im Laufe der Jahre gut ablesen läßt.

Bei seiner Gründung am 15.12.1962 bestand die Wohnstadt Gravenbruch ein Jahr. Sie war eine Stadtgründung mitten im Walde, drei Kilometer entfernt von ihrer Muttergemeinde Neu-Isenburg.

Im Jahre 1959 hatten Geschäftsleute aus Offenbach die Idee, das seit dreihundert Jahren im Besitz der Grafen Schönborn befindliche, als forst- und landwirtschaftlich genutzte ausgewiesene Gelände Gravenbruch mit einer Wohnstadt für sieben- bis achttausend Menschen zu bebauen. 1960 bereits lagen die Genehmigungen vor und erfolgte der erste Spatenstich. Knapp zwei Jahre später zogen die ersten Bewohner in den neuen Stadtteil ein. Schule und Kirchen waren geplant und wurden alsbald fertiggestellt. Damit waren aber auch schon die kulturellen Einrichtungen erschöpft. Zuwenig für die überwiegend jungen Paare und Familien, die es aus beruflichen Gründen aus allen Teilen Deutschlands ins Rhein-Main-Gebiet gezogen hatte.

Sie suchten in ihrer neuen Umgebung nach Möglichkeiten, gemeinsam mit anderen ihren geselligen, kulturellen und sportlichen Neigungen nachzukommen. Als Geburtsstunde des FORESTA-CLUB gilt der 05.12.1962. An diesem Tage, anlässlich der Ein-Jahr-Feier der Wohnstadt Gravenbruch, faßten in der damaligen Gaststätte „Gravenbruch“ Gründungsmitglieder des Clubs den Beschluß, einen der Verwirklichung ihrer Ziele dienenden gemeinnützigen Verein zu gründen. Am 15.12.1962 bereits fand die Gründungsversammlung

statt und wurde der „FORESTA-CLUB e.V.“ aus der Taufe gehoben. Als Startkapital diente eine Spende von DM 10.000,- einer der Initiatoren der Wohnstadt, des Kaufmannes Rudolf Gessner.

Zweck des Clubs war nach seiner Satzung, § 2: „Der Verein dient der Förderung der kulturellen, bildenden, unterhaltenden, sportlichen und allgemein gesellschaftlichen Zwecke der Einwohner der Wohnstadt Gravenbruch.“

Eine Umfrage unter den Einwohnern hatte die Zielsetzung des Clubs bestätigt. 66% wollten Tennis spielen, 60% tanzen, 57% Gymnastik treiben, 35% Tanzen lernen, 33% Tischtennis spielen, 26% hatten Interesse an künstlerischen Ausstellungen. Daneben waren zahlreiche andere Liebhabereien gefragt.

Erste Veranstaltungen waren dementsprechend ein Tanzkurs, Gymnastikstunden für Damen, Schach- und Skatabende in den damaligen Clubräumen in einer Wohnung im Schönbornring.

Mittelpunkt des Vereinsgeschehens war aber damals schon Tennis. Am 03.03.63 standen die ersten beiden Plätze zur Verfügung, bald darauf zwei weitere. Diese Anlage verdankt der Club dem Grafen Schönborn-Wiesentheid, der sie errichtet und dem Club zu günstigem Zins vermietet hat.

Im Jahre 1964 wurde die Clubetage im Schönbornring aufgegeben und eine Etage im Postgebäude am Dreiherrnsteinplatz bezogen.

Der Tennissport in Gravenbruch nahm raschen Aufschwung. Die große Beteiligung an den jährlichen Clubmeisterschaften zeugt davon.

Im Jahre 1964 nimmt der Club erstmals mit je einer Damen- und Herren-Mannschaft an den Verbandsspielen teil.

Um die Breite und besonders die sportliche Zweckbestimmung des Clubs deutlicher zum Ausdruck zu bringen, ändert der Club auf Grund Beschlusses der Mitglieder in der Versammlung am 11.03.1967 seinen Namen in „FORESTA CLUB für Sport- und Kultur e.V.“. Jedoch ließ das Interesse, im Rahmen dieses Clubs nicht nur den sportlichen, sondern auch den kulturellen Interessen nachzugehen, allmählich nach. Auch erwies sich die Clubetage im Postgebäude für den zum Hauptzweck gewordenen Tennissport als ungeeignet, und sie wurde deshalb im Juni 1969 aufgegeben. Der Club war zu einem reinen Tennisclub geworden, der im Winterhalbjahr noch Gymnastik und Volleyball anbot.

Die Tennisanlage umfasste inzwischen sechs Plätze. Zunehmend vermißt wurden Umkleideräume, sanitäre Einrichtungen und Aufenthaltsräume, besonders bei den Medenspielen. Es fehlte das Clubhaus. Bemühungen um eine Baugenehmigung und finanzielle Hilfen durch die Gemeinde und das Land blieben erfolglos. Die Mitglieder blieben auf sich gestellt. Ihr Opfersinn brachte 80.000,- DM an Eigenkapital zusammen, weitere DM 70.000,- kamen durch Schuldscheindarlehen von Mitgliedern hinzu. Mehr als zwei Jahre waren nötig, um vor allem die administrativen Schwierigkeiten bei der Erlangung der Bauerlaubnis zu überwinden. Dabei konnte sich allerdings der Club immer des Verständnisses und der Hilfe des Baudezernenten der Stadt sicher sein. Zu Beginn der Spielsaison 1972 war das Clubhaus fertig. Gleichzeitig wurde ein siebter Tennisplatz gebaut.

Am 23.04.1972 fand die Einweihung des neuen Clubhauses statt. Sportlicher Höhepunkt der Eröffnung der neuen Tennisanlage war das Spiel der beiden mehrfa-

chen Deutschen Meister und Davis-Cup-Spieler Wilhelm Bungert und Dieter Ecklebe.

Im selben Jahr konnte der Club sein zehnjähriges Bestehen feiern und auf zahlreiche sportliche Erfolge in der Vergangenheit zurückblicken. Inzwischen gab es 300 Mitglieder. Der Club war zum sportlichen Mittelpunkt der Wohnstadt Gravenbruch geworden.

Ein Glanzpunkt der Geschichte des Clubs ist das „Internationale Jugend-Tennisturnier um den Deutschland-Cup 1978“. 24 jugendliche Spitzenspieler aus aller Welt trafen sich auf den Tennisanlagen des FORESTA-CLUB. Der Gedanke, eine solche Veranstaltung nach Gravenbruch zu holen, ergab sich aus der hervorragenden Jugendarbeit des FORESTA-CLUB. Der Club zeichnet sich durch einen ungewöhnlich hohen Anteil jugendlicher Spieler aus. Die Nachwuchsförderung steht seit Jahren im Vordergrund. Die Verpflichtung eines besonderen Jugendtrainers hat wesentlich zu den großen sportlichen Erfolgen der Jugendlichen des Clubs beigetragen.

1979 erhält der Club seinen nunmehr endgültigen Namen „TC FORESTA GRAVENBRUCH e.V.“. Er hat zur Zeit 370 aktive Mitglieder. Im laufenden Jahr nahmen 18 Mannschaften an den Verbandsspielen in den verschiedenen Spielklassen teil. Festlicher Auftakt des Jubiläumsjahres wird der FORESTA-Ball am 30.01.1988 im Hotel Kempinski-Gravenbruch sein.

*Gerhard Beise*

## *Wird in unserer Wohnstadt Geselligkeit und Frohsinn gewünscht? — Sollten wir einen Klub gründen?*

Werte Einwohner der Wohnstadt Gravenbruch!  
Nachdem nun die ersten Veranstaltungen in Verbindung mit dem Bund für Volksbildung Neu-Isenburg stattgefunden haben, erhebt sich die Frage, soll in unserer Wohnstadt ein geselliges Leben mit einer gewissen Eigenständigkeit entstehen? Eine Frage von weitgehender Bedeutung. Ich rege aus diesem Grund heute eine Diskussion an und bitte alle Interessenten, sofern sie Lust und Liebe zu solchen Dingen haben, in knapper Form um Mitteilung, was künftig werden soll.  
Seitens der Verantwortlichen zur Schaffung der Wohnstadt Gravenbruch dürfen wir Ihnen versichern, daß wir bestrebt sind, jedem kulturellen Bedürfnis Rechnung zu tragen, damit Sie hier in unserer Wohnstadt sich wirklich wohl fühlen und nicht sich, nachdem Sie Ruhe finden, nach anderen Orten hin orientieren müssen. Es liegt uns der Gedanke nah, einen Klub zu gründen, der alle die Dinge in die Wege leiten kann, die dem echten Anliegen entsprechen. Es ist ja so, daß hier in unserer Wohnstadt sich völlig unbekannte Familien zusammenfinden, zusammen unter einem Dach leben müssen, sich vielleicht nie kennen, aber unbewußt das Verlangen haben, sich irgendwo zusammenzufinden. Aus diesem Grunde sollte man ernstlich überlegen, ob nicht ein Klub, ein endgültiger Name ist uns bisher noch nicht eingefallen (hier sind wir für Anregungen sehr dankbar), ins Leben gerufen werden sollte. Wir feiern am 5.12.1962 den 2. Gründungstag unserer jungen Wohnstadt und es wäre ein besonderes Anliegen, wenn auch anläßlich dieses Festes am Vorabend der Klub ins Leben gerufen werden könnte. Wir dachten vielleicht an die Bezeichnung „Klub der Gönner und Freunde der Wohnstadt Gravenbruch“. Aber es kann genauso gut ein anderer Titel sein, der möglicherweise treffender ist.

Es bestände die Möglichkeit, im 2. Bauabschnitt etwa ab Frühjahr kommenden Jahres mietweise bereits Klubräume zu haben, die sehr schön gelegen wären und möge die Entwicklung dann zeigen, ob späterhin ein eigenes Haus, das ein Haus der echten Begegnung sein kann, entstehen soll. Wir dachten daran, daß der Klub als eigener Verein kooperatives Mitglied des Bundes für Volksbildung in Neu-Isenburg wird, so daß alle die Dinge, die der Bund für Volksbildung in Neu-Isenburg, der sehr gut geleitet und auch von der Stadt Neu-Isenburg gefördert wird, anbietet, dort miterlebt werden können und sich nicht in der Wohnstadt wiederholen müssen, weil wir ja schließlich ein Kind Neu-Isenburgs sind.

Dagegen wäre vielleicht zu denken an Sparte Geselligkeit: Schach — Skat — sonstiges Spiel — Tischtennis — Briefmarkenfreunde u. ä.

Sparte sportliche Betätigung: Fechten — Leibesübungen — Bodenturnen — Geräteturnen — Tennis — Wandern u. ä.

Sparte Technik: Zusammenschluß der Foto- und Diafreunde und Phonofreunde evtl. als Untergruppe in Zusammenarbeit mit der BFV-Neu-Isenburg — literarischer Kreis.

Sparte Musik und Unterhaltung: Orchester für gute und beschwingte Musik — evtl. Streichquartett — Chor mit Jugendabteilung — Jazzband — Abteilung Tanz und Unterhaltung.

Alle diese Dinge sollte man einmal in Ruhe überlegen und sie zu einer ersten Aussprache nehmen. Wir sind gerne bereit, über diese Angelegenheit in Form eines Diskussionsabends uns einmal mit den Bewohnern der Wohnstadt Gravenbruch zusammenzufinden, sofern hierzu ein echtes Bedürfnis erkennbar wird. Unser Gra-

venbruch-Klub würde praktisch eine Art Dach über allen Sparten werden und würde über den Dingen, seien sie politischer oder religiöser Natur, stehen. Es wäre jedermann willkommen. Diese zusammenfassende Art würde das Gründen von einzelnen Vereinen und Grüppchen überflüssig machen. Es könnte hier in zwangloser Folge sich das entwickeln, was man sonst mit einer Vielzahl von Vereinen erreichen will. Aber auch Sie werden uns beipflichten, zur Gründung einer solchen Sache gehören auch eine Portion Individualisten und Idealisten. Wir brauchen Menschen, die gewillt sind, diese Dinge mit tragen zu helfen. Die Verantwortlichen, die gewillt sind, die Sache zu tragen, würden aus unseren eigenen Mitarbeiterkreisen und zum Teil auch schon aus eingezogenen Neubürgern vorhanden sein. Aber es soll ja ein Gemeinschaftswerk werden, das für unsere Wohnstadt geschaffen wird. Aus diesem Grunde rufen wir heute schon allen gutwilligen Kräften in unserer Wohnstadt zu: „Kommen Sie zu dieser Idee, helfen Sie uns mit, fördern Sie den guten Gedanken des Zusammenfindens!“

Wir wissen, daß die Zeit der Trachtengruppen und Bürgervereine in der Urform nicht mehr aktuell ist. Auch wir suchen nach neuen Wegen und Anregungen. Wir glauben, daß in dieser Idee unseres heutigen Vortrages ein Weg, eine Brücke und eine Möglichkeit besteht. Das Fernziel eines solchen Klubs sollte es sein, daß hieraus noch Ferienhäuser als Bestandteil des Klubs in schönen Orten unseres Heimatlandes entstehen, die es den angeschlossenen Familien ermöglichen, dort Tage der Freude und der Erholung zu finden. Dies kann auch dadurch möglich werden, daß man mit entsprechenden Häusern Pauschalverträge oder Mietverträge oder sonstige Vergünstigungen zustande bringt. Aber auch zu

einer solchen Idee gehören Mithelfer. Zum Schlusse unserer Ausführungen rufen wir Ihnen allen zu, jeder der mithelfen will, diese gute Idee zu verwirklichen, ist herzlich willkommen, ist eingeladen und wird freundlichst erwartet. Ein familiengerechter Klub soll entstehen, nicht ein Aergernis.

Mit ganz besonderen Grüßen  
die Erbauer der Wohnstadt Gravenbruch  
gez. Rudolf Gessner

*05. Dezember 1960*

*Erster Spatenstich zur Wohnstadt Gravenbruch.*

*05. Dezember 1961*

*Robbauerstellung erster Bauabschnitt erster Jahrestag,  
Fertigstellung verschiedener Bauten.*

*05. Dezember 1962*

*Gründung FORESTA-CLUB e.V. im Forsthaus Gravenbruch.*

*St. Nikolaus landet mit dem Hubschrauber in der Wohnstadt.*

*Zu dieser Zeit wohnten über 100 Familien in Gravenbruch.*

# Heute offizielle Eröffnung der Tennisplätze

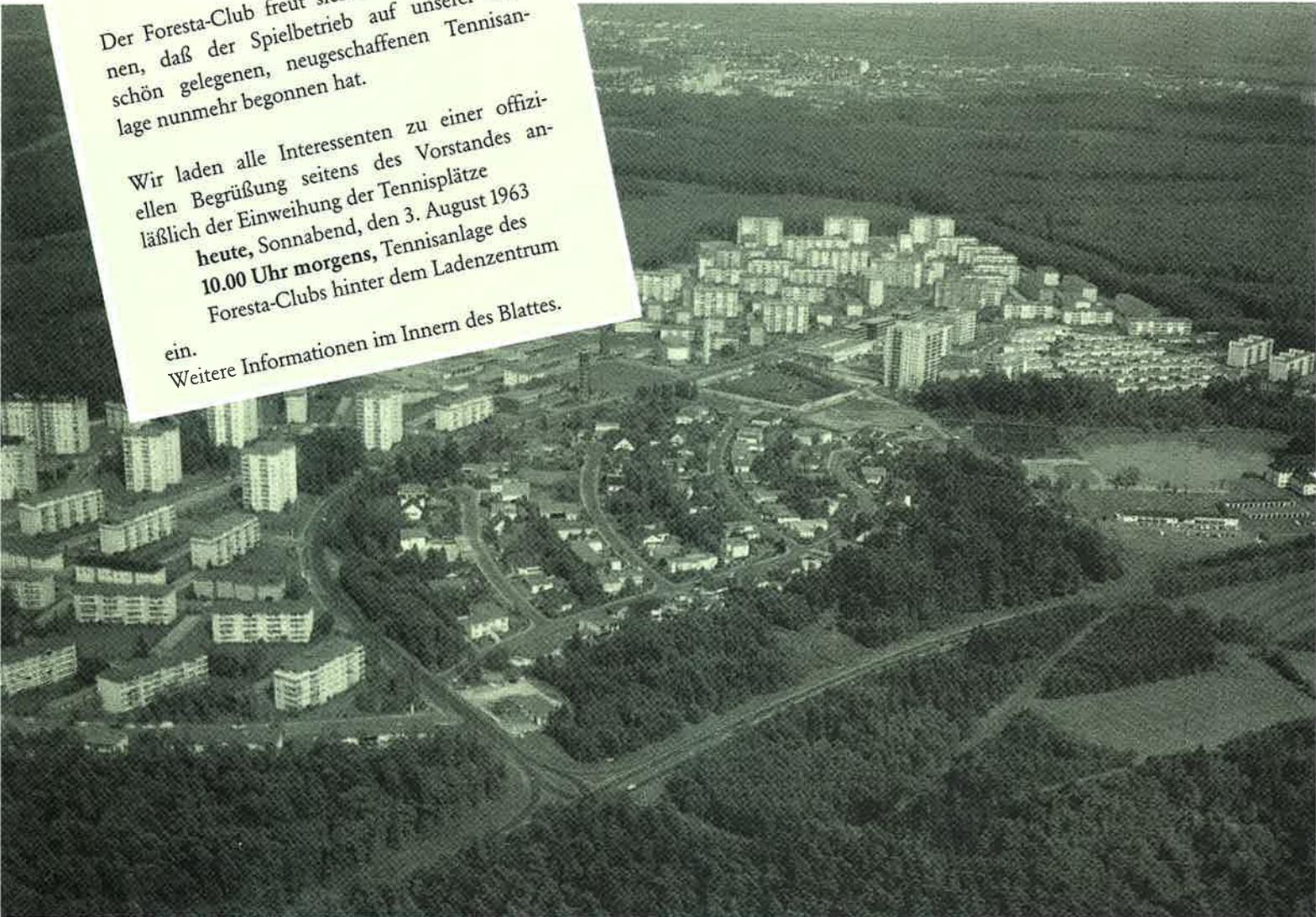
Der Foresta-Club freut sich mitteilen zu können, daß der Spielbetrieb auf unserer sehr schön gelegenen, neugeschaffenen Tennisanlage nunmehr begonnen hat.

Wir laden alle Interessenten zu einer offiziellen Begrüßung seitens des Vorstandes anläßlich der Einweihung der Tennisplätze heute, Sonnabend, den 3. August 1963 10.00 Uhr morgens, Tennisanlage des Foresta-Clubs hinter dem Ladenzentrum

ein.

Weitere Informationen im Innern des Blattes.

*Auszug aus dem Gravenbrucher Wochenblatt:*





Joachim Hans Hinniger

## *Die Jahre des Aufbaues (1969 bis 1975)*

Als Gesellschaftsclub hatten ihn seine Initiatoren und Gründer gedacht, den FORESTA CLUB. Es sollte aber auch Tennis gespielt werden. Wer den Club wenige Jahre nach seiner Gründung kennenlernte, hatte es schon nicht mehr ganz leicht, den ursprünglich gewollten Hauptzweck zu erkennen. Die Metamorphose zum Tennisclub war deutlich. Das Wichtigste hatte man schon: Tennisplätze, – gemietet zwar, aber immerhin sechs an der Zahl. Auf Plätzen allein, ohne Clubhaus und sonst so nötige Anlagen vermochte sich das Clubleben nicht in einer einheitlichen Richtung zu entwickeln. Die Liste der Vorstandsmitglieder in den ersten fünf Jahren ist kennzeichnend. Zwanzig Mitglieder hatten sich in dieser Zeit abgemüht, den Zweck des Clubs zu erfüllen.

Es machte sich aber der Mut der Bauherren von Grabenbruch auch im Club bemerkbar. Die Zeiten hatten es ermöglicht, fast ohne Eigenkapital Häuser zu bauen. So plante man denn auch im FORESTA CLUB einen Bau. Schön sollte das Clubhaus werden und groß. Wer erinnert sich noch der Zeit, als in der „Clubetage“ von einer Versammlung zur anderen wunderschöne und imponierende Baupläne vorgestellt wurden? Pläne waren da, aber weder ein Bauplatz noch Geld.

Als die Versammlung am 28. März 1969 wieder einmal den Vorstand neu zu wählen hatte, sah die finanzielle Situation recht ärmlich aus: Der Jahresabschluß wies bei Einnahmen von DM 34.500,- einen Verlust von DM 200,- aus. Die Kandidaten wußten das und nutzten die Stunde. Wir führten einen Beschluß herbei, die Clubetage aufzugeben und jedenfalls einen hinreichenden Grundstock für den so notwendigen Clubhausbau zu bilden.

Wir wurden trotzdem gewählt, und zwar einstimmig.

Es dauerte dann zwei Jahre, bis wir die behördlichen und sonstigen Hürden genommen hatten, die dem Hausbau entgegenstanden. Man soll nicht glauben, welche Hindernisse es gab. Dreimal mußten wir die Pläne wegen des Standortes ändern. Schließlich erlangten wir auf dem jetzigen Standort des Clubhauses ein Erbbaurecht. Auch mit dem Nachbarn wurden wir in vielen Gesprächen letztlich einig. Sogar die Erschließungskostenfrage ließ sich klären.

Endlich in der Versammlung vom 12. März 1971 vermochten wir den Mitgliedern ausführungsfähige Pläne und einen Finanzierungsvorschlag vorzulegen. Der Club hatte tüchtig gespart. Von nahe Null hatte sich das verfügbare Eigenkapital auf DM 80.000,- erhöht. Die Mitglieder zeichneten und leisteten Schuldscheindarlehen. Richtig professionell war das gestaltet – mit Zins und Auslösung in der Laufzeit.

Wir bauten das Clubhaus, erneuerten die ganze Anlage und richteten einen siebenten Platz ein. Bescheiden waren wir. Alles zusammen kostete weniger als die gerade in Arbeit befindliche Erneuerung der Plätze. Nur öffentliche Zuschüsse erhielten wir nicht.

Der Club war nun Eigentümer eines Hauses auf dem Erbbaurecht. Die Plätze waren noch immer gemietet. Im Jahre 1974 war die Entscheidungsfreude des Vorstandes erneut gefordert. Der Grundstückseigentümer war damit befaßt, sein Immobilienvermögen teilweise zu liquidieren. Innerhalb weniger Tage entschlossen wir uns, das Gelände mit ca. 6.000 qm mit den Plätzen zu kaufen. Es war keine Zeit, die Zustimmung der Versammlung herbeizuführen. Sie hat uns dennoch die Entlastung erteilt.

Ich denke dankbar daran zurück, wie hervorragend die Zusammenarbeit im Vorstände über sechs Jahre hinweg

war. Erst im Jahre 1973 trat Friedel Rath in den Vorstand ein. Die Arbeit hatte er zuvor geleistet. Ohne seinen hohen Sachverstand und die immerwährende Bereitwilligkeit, zu planen, zu rechnen und unsere Wünsche mit den Realitäten in Einklang zu halten, hätten wir die Erwartungen der Clubmitglieder nicht erfüllen können. Friedel Rath hatte alle Fremdrechnungen sorgfältig geprüft; er selbst schrieb uns keine. Sehr hilfreich war es auch, Dr. Wolfgang Röller ansprechen und auf seine Hilfe rechnen zu dürfen, wenn es um die Lösung der Finanzierungsaufgaben ging, beispielsweise beim Grundstückskauf und dem Erfordernis, dafür eine Kaufpreisgarantie zu schaffen. Dr. Röller war es auch, der unserer Eröffnungsfeier nach Fertigstellung von Haus und Anlage am 23. April 1972 die Glanzlichter aufsetzte, als er ohne Aufwendungen für den Club die Spitzenspieler Wilhelm BUNGERT und Dieter ECKLEBE zu uns brachte.

Dank sage ich auch Dörthe Böttcher, Erich Bastian, Hans-Joachim Lüer, Dieter Semsroth und Alois Hartmann für die kooperative Mitarbeit in der Zeit gemeinschaftlicher Bemühungen. Fritz Hesse lebt nicht mehr. Er hatte dem Vorstand acht Jahre lang angehört. Die Mitgliederversammlung vom 16.03.1973 ernannte ihn zum Ehrenmitglied.

Wir haben aus der Zeit meiner Mitarbeit im Club eines schrecklichen Ereignisses zu gedenken, das uns lange überschattete. Im Oktober 1974 veranstalteten wir eine Auto-Rallye, an der, wie schon in den Jahren zuvor, viele Mitglieder gerne teilnahmen. Auf der Autobahn bei Weißkirchen verursachte ein fremder Fahrer einen Frontalzusammenstoß mit dem Fahrzeug, in dem sich Mitglieder unseres Clubs auf der Heimfahrt befanden. Gisela BORCHERS, Fritz KRAUSE und Björn

KRAUSE verloren ihr Leben. Die tiefe Anteilnahme der Freunde und Clubmitglieder konnte den Angehörigen nur unvollkommen Trost bringen. Es war der schwerste Abschnitt unserer Amtszeit.

Es ist eine gute Regelung, daß die Vorstandsämter auf Zeit besetzt werden und so zwanglos ein Austausch einzelner Vorstandsmitglieder sich von selbst ergibt. So besteht die Möglichkeit, den Club fortzuentwickeln und Verkrustungen zu vermeiden. Die Geschichte des FORESTA CLUB ist dafür ein treffendes Beispiel. Jeder neu formierte Vorstand mag neue Akzente setzen. Wir hatten uns vorgenommen, das Clubleben zu stabilisieren und dafür die Voraussetzungen zu schaffen, sowohl im Hinblick auf die Bereitstellung der Clubanlage als auch in organisatorischer Hinsicht. So wurde aus dem mit etwas unbestimmter Zielrichtung gedachten Gesellschaftsclub, der infolge seiner Satzungs- und Beitragsstruktur recht dürrig finanziert war, ein ansehnlicher Tennisclub. Wir führten in der Amtszeit die Anerkennung der Gemeinnützigkeit herbei und paßten auch im übrigen die Satzung den Erfordernissen an. Wir konnten dazu verhelfen, Clubvermögen zu bilden und die sportlichen Aktivitäten in mannigfacher Weise zu fördern. So war es eine glückliche Lösung, daß im Jahre 1975 Dr. Wolfgang RÖLLER den Vorstandsvorsitz übernahm, um auf der Grundlage des Vorhandenen den nunmehrigen TC FORESTA GRAVENBRUCH zu den tennissportlichen Erfolgen zu führen, die in der Folge erreicht wurden.



*Von links: J. H. Hinniger, Charly Küsgens, Alois Hartmann, Friedel Rath*



## *Konsolidierung und Jugendarbeit (1975–1982)*

Meine Amtszeit war geprägt durch den besonderen Vorzug, mit einer während der gesamten Zeit unveränderten Vorstandscrew zusammenarbeiten zu können. In diesen sieben Jahren haben mich begleitet: Max Goos als stellvertretender Vorsitzender, Alois Hartmann als Schatzmeister, Hans-Joachim Lürer als Schriftführer, Karlheinz Küsgens als Sportwart sowie Ernst Schmidt-Bäwersdorff als Jugend-Sportwart. Bei der Unterschiedlichkeit der Temperamente und den offenen, problembewußten und kritikfreudigen Diskussionen in den Sachfragen waren Geschlossenheit und Harmonie in diesem Kreis entscheidende Voraussetzungen dafür, daß wir die auf uns zukommenden An- und Herausforderungen bewältigen konnten.

Nach den Jahren des Aufbaus haben wir uns vor allem der finanziellen Konsolidierung des Clubs gewidmet. Auf sportlichem Gebiet lag der Schwerpunkt angesichts der damaligen Mitgliederstruktur in der Jugendarbeit. Um beiden Aufgaben gerecht zu werden, kamen wir auf die „phantastische“ Idee, ein besonderes sportliches Ereignis zu veranstalten. So wurde in der Vorstandssitzung am 1. 11. 1977 beschlossen, ein internationales Jugend-Tennis-Turnier um den Deutschland-Cup zu organisieren in der Absicht, sozusagen mit einem Volleyball den finanziellen Break zu schaffen und gleichzeitig die Jugendförderung herauszustellen. Der damalige Präsident des Hessischen Tennisverbandes (HTV), Dr. Tschackert, griff unseren Gedanken begeistert auf und sagte uns seine volle Unterstützung zu. Dr. Kassing, zu dieser Zeit Jugendwart des HTV, erhielt den Auftrag, anläßlich der Junioren-Weltmeisterschaften in den USA die Chance eines solchen Projektes auszuloten. Nach positiver Resonanz konzentrierte sich die ganze Vereinsarbeit auf dieses große Ereignis.

Es wurde ein Organisationskomitee gebildet, das die Arbeit der einzelnen Ausschüsse koordinierte. Umfang und Problematik der zu bewältigenden Arbeiten wurden erst nach und nach deutlich. Wenn wir das alles vorher gewußt hätten, bin ich mir nicht sicher, ob wir dieses „Abenteuer“ gewagt hätten. Auch aus der Distanz von jetzt zehn Jahren verdient der Einsatz aller Mitwirkenden dankbare Anerkennung.

Das vom 24. bis 27. August 1978 veranstaltete Turnier, an dem 24 jugendliche Spitzenspieler aus aller Welt (14 Länder) teilnahmen, wurde schließlich zu einem – sportlich wie finanziell – großartigen Erfolg. Manche Namen von damals sind uns heute gut geläufig, wie z. B. Tim Mayotte aus den USA oder auch Damir Keretić. Die ebenfalls eingeladenen Yannick Noah und Ivan Lendl mußten leider absagen. Hier wurden wir erstmals hautnah mit der Problematik „Politik und Sport“ konfrontiert bis hin zum „Fahnenklau“ unmittelbar vor Beginn des Turniers.

Wer dieses Ereignis damals mitgetragen und miterlebt hat, wird wohl mit mir der Meinung sein, daß es ein Höhepunkt in der Geschichte des Foresta-Clubs war. Das Turnier wurde ausschließlich aus Spenden finanziert. Das Ergebnis versetzte uns in die Lage, den Club finanziell deutlich zu entlasten und schaffte so die Voraussetzungen für weitere notwendige Investitionen. Dazu gehörten vor allem die gärtnerische Gestaltung der Anlage und der Bau des Platzes „M“, nachdem das entsprechende Grundstück erworben war.

Auch die sportliche Entwicklung machte erfreuliche Fortschritte. Das war auch ein Verdienst von Larry Cooper, der 1976 Jugendtrainer wurde und sich besonders engagiert der Jugendarbeit widmete. 1980 wurde er Verbandstrainer des HTV. Seine Arbeit wurde von

Frank Körber fortgesetzt. In der Saison 1976 glückte der Herrenmannschaft der Aufstieg in die Oberliga. 1977 wurden die Jungen der Altersklasse III hessischer Mannschaftsmeister. 1978 stellte der Verein in dieser Jugend-Altersklasse den Hessenmeister im Einzel und Doppel.

Im gleichen Jahr kamen in der Mädchen-Altersklasse III auch die Hessenmeister im Doppel sowie der Vizemeister im Einzel aus dem Foresta-Club. Da der Vorstand den Schwerpunkt seiner Arbeit in der Förderung seiner Jugend sah, freute er sich besonders über die Erfolge in diesem Bereich.

Insgesamt war es eine interessante, lebendige und schöne Zeit nach dem Motto „keine Stunde im Leben, die man dem Sport widmet, ist verloren“.

Ich bin der Überzeugung, daß auch die Führung eines Vereins dem Wechsel unterliegen sollte, damit neue Ideen und Akzente zum Tragen kommen. So wurde der Stab 1982 an Martin Gaebel weitergereicht.

Ich danke allen, die mich unterstützt und mir geholfen haben.

PS: In diesen Zeitabschnitt fiel auch die Kreation unseres „Club-Schlachtrufes“ FOR-FOR-FOR-RESTA.

Wolfgang Körber



*Martin Gaebel:  
25 Jahre ist kein Greisenalter*

1982 konnte unser Foresta Club seinen zwanzigsten Geburtstag feiern und trat damit endgültig in das Erwachsenenalter ein.

Der neue Vorstand übernahm ein in jeder Weise wohlbestelltes Haus. Die Anlage, unser Eigentum, das sportliche Niveau in allen Altersgruppen sehr beachtlich, und unser bewährter Schatzmeister, Alois Hartmann, konnte beruhigend melden „die Kasse stimmt“.

Die Mitgliedergemeinschaft dankte Joachim Hans Hinniger und Dr. Wolfgang Röller, die den Club mit ihren Teams tatkräftig aufgebaut und die positive Bilanz ermöglicht hatten, mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.

Nun galt es, das Erreichte zu bewahren und die gute Tradition fortzusetzen. Max Goos übergab seine Aufgabe als zweiter Vorsitzender an Jörg Hänisch, der sich alsbald an den Umbau und die Renovierung des Clubhauses machte, das, äußerlich unverändert, innen umgekrempelt wurde: Duschräume, Toiletten, Küche und schließlich auch unser Clubraum erhielten ein neues Innenleben. Beinahe wäre alles noch einem Brand zum Opfer gefallen.

Kaum waren wir fertig, stellte sich heraus, daß nicht nur die neuen Duschen fröhlich Wasser spendeten, sondern auch der Regen durchs Dach kam – c'est la guerre – dies sind die kleinen Freuden eines Vorstandes. Nun haben wir also auch ein neues Dach.

Eines unserer ständigen Sorgenkinder war die Bewirtschaftung des Clubhauses – die Entwicklung der letzten beiden Jahre läßt hoffen.

Das Clubleben belebt sich – man bleibt wieder „auf ein Gläschen“.

Die sportliche Linie konnte erfolgreich fortgesetzt werden. Knapp die Hälfte unserer 370 Mitglieder tummelt

sich in 13 Erwachsenen- und 5 Jugendmannschaften in den Medenspielen.

Peter Jacob übernahm von „Charly“ Küsgens, der dies ein gutes Dutzend Jahre engagiert wahrgenommen



hatte, die wohl schwierigste Aufgabe im Club – den Sportwart.

Das sportliche Aushängeschild des Clubs und Orientierung für unsere 120 Jugendlichen blieb die 1. Herrenmannschaft. Neue sportliche Höhepunkte waren zu verzeichnen. Dreimal konnte sie seit 1982 in der Endrunde zur Hessenmeisterschaft „mitmischen“. Was mit Dieter Ecklebe begonnen und uns allen aufregend schöne „Tennisschlachten“ mit großer Zuschauerbeteiligung daheim und auswärts gebracht hat, findet mit Peter Lindgren, unserem sympathischen Spitzenspieler und „unseren Jungs“ seine erfolgreiche Fortsetzung. Dank an alle, die sich in der Mannschaft und um die Mannschaft engagieren.

Schwerpunkt unserer sportlichen Aktivitäten ist unverändert unsere Jugend. Vom Schnuppertraining mit großer Beteiligung bis zur gezielten Förderung der Talente engagiert sich der Club seit vielen Jahren mit großem Aufwand. Über den rein sportlichen Aspekt hinaus leisten wir hiermit einen gesellschaftlichen Beitrag, auf den wir in einer Zeit teilweiser Orientierungslosigkeit stolz sein dürfen. „Null Bock“ hat bei uns keine Chance!

Was wäre unsere Gemeinschaft ohne engagierte Mitglieder, ohne Dieter Semsroth und Erich Bastian, ohne Heinz Schinnerling und Jürgen Scheffler und viele andere, die zupacken, ohne lange zu fragen. Danke! Dank Ihnen allen, die uns Mut machen, Jubiläum zu feiern in der Gewißheit: unser Foresta Club lebt. 25 Jahre sind kein Greisenalter!

Für das kommende Jahr haben wir uns einiges vorgenommen. Mit dankenswerter Unterstützung der Stadt Neu-Isenburg, des Kreises, des Landes und aus eigener Kraft (!) wird unsere Anlage von Grund auf erneuert,

erhält neue Zäune und eine Zuschauertribüne hinter Platz 7, die zugleich dem Schutz unserer Nachbarn vor dem unvermeidbaren Lärm unseres fröhlichen Treibens dienen soll.

Wir wünschen Ihnen und uns ein gutes Gelingen dieses Kraftaktes, woran dank unserer tüchtigen und findigen Schatzmeisterin, Ilse Hinniger, und dank unseres kostenbewußten Architekten, Friedel Rath, kein Zweifel besteht.

In jedem Jahr verlassen uns einige Mitglieder, andere kommen dazu. Wir bemühen uns, die „Neuen“ rasch und offen aufzunehmen, ihnen zu helfen, in ihrer meist neuen Neu-Isenburger Heimat Fuß zu fassen. Das alljährliche „Schleifchenturnier“ ist lebhafter Ausdruck dieses Bemühens.

Diese kleine Chronik dokumentiert ein Stück unseres gemeinsamen Weges, den Wandel der Zeit und der Menschen.

Möge uns die Gemeinschaft erhalten bleiben, sportliche Fairness, menschlicher Respekt, Freude an unserer Jugend und an uns selbst.

Martin Faebel



20.06.69

### *Beide Teams siegten*

Am vorigen Wochenende wurden bei den Herren nach vierwöchiger Spielpause die Verbandsspiele fortgesetzt. Der Foresta-Club war diesmal beim T.C. 06 Langen II zu Gast und kam zu einem unerwarteten glatten 7:2 Erfolg. Nachdem bereits Gaebel, Dr. Röller, Lürer und A. Kleine in ihren Einzeln für Punktgewinne gesorgt hatten, konnte Oboth, zum erstenmal dabei, nach 3 Sätzen den zum Gesamtsieg noch benötigten 5. Punkt beisteuern. In den Doppeln fielen schließlich durch Gaebel – A. Kleine und Gürges – Oboth noch 2 weitere Punkte an die Gravenbrucher, bei denen somit W. Kleine ohne Sieg blieb. Trotz des zahlenmäßig klaren Ergebnisses war die Begegnung in Langen dank des zähen Widerstandes der Platzherren (allein 4 Spiele gingen über 3 Sätze), vor allem aber wegen der drückenden Hitze alles andere als ein Spaziergang für die Forestaner. Zur gleichen Zeit konnten die Damen auf heimischer Anlage einen knappen, aber verdienten 3:2-Sieg gegen den TC Blau-Weiß-Zeppelinheim verbuchen. Auch hier stand der Gesamterfolg bereits nach den Einzeln fest, in denen Frau Hochgesand, Frau Hinniger und Frau Semsroth sich ihren Gegnerinnen jeweils in 2 Sätzen überlegen gezeigt hatten. Dennoch stand die überragende Spielerpersönlichkeit im Gäste-Team: Es war sehenswert, mit welcher Cleverneß die bereits im 62. (!) Lebensjahr stehende Nr. 1 der Zeppelinheimerinnen, ehemals mehrfache hessische Meisterin, die mit viel Einsatz kämpfende Gravenbrucher Spitzenspielerin, Frau Retter, ausspielte. Schließlich trug sie auch noch entscheidend zum Gewinn des Doppels gegen Frau Hochgesand–Frau Hinniger bei – in Anbetracht der an

diesem Tage herrschenden, schier unerträglichen Schwüle, gewiß ein Beweis dafür, daß Tennis keineswegs nur ein Sport für junge Leute ist.

Jugendtraining: Dienstags 15 bis 16 Uhr bei Frau Latin – Freitags 14.30 bis 15.15 Uhr bei Herrn Kiselov.

27.06.69

### *Verbandsspiele sind abgeschlossen*

Die Verbandsspiele wurden am 17. und 22. Juni mit der 5. und 6. Runde abgeschlossen. Beide Teams kämpften hierbei, jeweils in stärkster Besetzung antretend, mit wechselndem Erfolg.

Die Herren empfangen zunächst auf eigener Anlage den TTC Heusenstamm II und siegten 5:4. Das Ergebnis hätte leicht noch deutlicher ausfallen können. Gaebel, Dr. Röller, Lürer und Hendriks hatten in den Einzeln bereits für eine 4:2-Führung gesorgt. Als dann Gürges–Lürer im zuerst ausgetragenen Doppel schon den wichtigen 5. Punkt geholt hatten, ließen es die anderen Gravenbrucher Doppel in der sengenden Hitze etwas ruhiger angehen, so daß schließlich die restlichen beiden Punkte an die sympathischen Gäste fielen.

Am vorigen Sonntag hatte die Herrenmannschaft sich dann der Sportgemeinschaft Rosenhöhe II zu stellen, gegen die sie nicht unerwartet mit 3:6 verlor. Die Gutpunkte für den Forestaclub buchten Gaebel und Dr. Röller im Einzel sowie Gaebel–Kleine im Doppel. Da Gürges und Hendriks nur knapp mit 3:6 6:3 4:6 bzw. 7:5 3:6 4:6 einen Sieg verpaßten, läßt sich nachträglich

feststellen, daß auch hier ein Erfolg der Forestaner durchaus im Bereich des Möglichen gelegen hatte. In dieser Begegnung ist zugleich über die Vergabe des 2. Platzes hinter dem überragenden Gruppensieger Rot-Weiß Neu-Isenburg III entschieden worden. Mit 4 Siegen und 2 Niederlagen dürfte sich der Forestaclub immerhin noch auf dem 3. Rang seiner Gruppe plaziert haben.

Auf etwas unglückliche Weise kam die Niederlage zustande, die die Damen in der 5. Runde beim hochfavorisierten 1. Hanauer THC hinnehmen mußten. Nachdem durch Siege von Frau Retter und Frau Hochgesand bereits 2 Punkte sichergestellt waren, hatte Frau Schröder in ihrem Einzel eine reelle Chance, ihr Spiel und damit das gesamte Match für Gravenbruch zu gewinnen. Nach zunächst ausgeglichenem Spielverlauf unterlag sie schließlich, durch einen von der Turnierleitung provozierten Zwischenfall vor dem entscheidenden 3. Satz zusätzlich belastet, mit 7:5 4:6 4:6.

Die „Rache“ der Foresta-Damen bekamen dann am Sonntag in Gravenbruch die Spielerinnen des TC Kahl zu spüren. Lediglich durch ihre Nr. 1 im Einzel sowie im Doppel vermochten sie ernsthaften Widerstand zu leisten, ohne jedoch einen klaren 5:0-Sieg der Gastgeberinnen verhindern zu können.

Durch diesen effektvollen Endspurt konnte die Erfolgsbilanz der Forestanerinnen mit 3:3 noch ausgeglichen gestaltet und im Schlußklassement ein guter Mittelplatz belegt werden.

04.07.69

### *Foresta-Club*

In Ausführung des Beschlusses der Mitgliederversammlung vom 28. März d. J. ist die Clubetage im Postgebäude zum 15. Juni aufgegeben worden. Es gibt wohl keinen „Forestaner“, der sich nicht gern der Stunden erinnert, die er bei Tanz- und Skatabenden, Sommerfesten und Weihnachtsfeiern in den gediegen ausgestatteten Clubräumen in stets fröhlicher Runde verbracht hat. Insofern mag manchen diese Mitteilung etwas wehmütig stimmen. Auf der anderen Seite aber müssen die enormen Unterhaltungskosten gesehen werden, die den Clubetat in auf die Dauer nicht mehr zu verantwortender Weise belasteten. Hinzu kommt, daß die Clubetage tagsüber für den Tennisbetrieb praktisch nutzlos war; denn um nach dem Spiel in der Clubetage zu duschen oder sich dort noch bei einem Glas Bier zusammenzusetzen, war die Entfernung von den Plätzen bis dahin einfach zu groß. Diese Erfahrung war es auch, die den Clubvorstand schon vor Jahren veranlaßt hat, den Bau eines Clubhauses unmittelbar an der Platzanlage in Angriff zu nehmen (über den derzeitigen Stand der Angelegenheit wird in einer der nächsten Ausgaben berichtet werden). Immerhin ist der Club nun fürs erste ohne festes Domizil. Den Mitgliedern, die weiterhin regelmäßig ein geselliges Beisammensein pflegen wollen, sei vorgeschlagen, sich jeweils am Freitagabend in den Dreiherrnstuben einzufinden.

Offizielle Anschrift des Clubs ist vorläufig die des 1. Vorsitzenden, Herrn Hinniger, Gravenbruch, Habichtstraße 6. Telefon: 5 27 78. Für alle Beitragsangelegenheiten, so auch für Neuaufnahmen, ist der Schatzmeister des Clubs, Herr Zeich, Gravenbruch, Meisenstraße 1,

Telefon: 5 20 69, zuständig. Aufnahmeformulare sind bei ihm oder auch in der Gravenbrucher Zweigstelle der Bethmann-Bank erhältlich.

\*

Alle tennisspielenden Ehepaare des Clubs haben am nächsten Wochenende Gelegenheit, in einem eigens für sie veranstalteten Turnier ihre Spielstärke zu erproben. Allerdings sollte bei diesem Turnier nicht so sehr der sportliche Ehrgeiz, als vielmehr die Freude an Spiel und familiärer Begegnung im Vordergrund stehen. Es sind daher insbesondere auch die erst seit kurzem den Tennissport betreibenden Ehepaare herzlich zur Teilnahme eingeladen. Meldeschluß ist Donnerstag 19 Uhr.

27.09.1969

### *Neue Clubmeister auch in den Doppeln*

Nach der Entscheidung in den Einzelkonkurrenzen wurden an den letzten beiden Wochenenden noch die diesjährigen Clubmeister in den Doppelwettbewerben ermittelt.

Das Endspiel des Damendoppels hatten erwartungsgemäß die beiden gesetzten Paare, die Titelverteidiger Frau Hinniger/Frau Hochgesand und Frau Frank/Frau Zwicker, erreicht. Während Frau Frank/Frau Zwicker unbekümmert aufspielten, verriet Frau Hochgesand plötzlich erhebliche Unsicherheit bei ihren sonst allseits gefürchteten Vorhand-Drives. Da diese Waffe nahezu stumpf blieb, waren Frau Frank und Frau Zwicker nicht

mehr in Verlegenheit zu bringen und holten sich überraschend klar mit 6:1, 6:1 Sieg und Meisterschaft. Im Herrendoppel gab es eine Neuauflage des vorjährigen Finales zwischen Gaebel/Kleine und Gürges/Lüer. Im 1. Satz hatten nach einem farbigen und von beiden Seiten offensiv geführten Gefecht, in dem vor allem „Altmeister“ Kleine mit einigen spektakulären Schlägen aufwartete, schließlich die Vorjahressieger Gaebel/Kleine mit 8:6 das bessere Ende für sich. Als sie auch im 2. Satz sofort mit 2:0 in Front gezogen waren, schienen sie bereits einer sicheren Titelverteidigung zuzusteuern. Nun kam jedoch Gürges mit seinen harten Volleys immer besser ins Spiel, und die Waage neigte sich alsbald der anderen Seite zu. Mit 6:3 ging der 2. Satz und mit 6:1 der 3. Satz an Gürges/Lüer, die damit neue Meister wurden.

Für das gemischte Doppel hatten diesmal eine ganze Reihe ausgeglichen besetzter Paare gemeldet, so daß schon von der ersten Runde an interessante Kämpfe zu beobachten waren. Im Endspiel standen sich schließlich Frau Schröder/Herr Lüer und Frau Hinniger/Dr. Rölller gegenüber. Frau Schröder/Herr Lüer, bereits seit Jahren zusammenspielend, erwiesen sich als die besser harmonisierende Kombination und gewannen, nachdem sie lediglich im 2. Satz etwas den Faden verloren hatten, mit 6:1, 3:6, 6:3 den Titel im Mixed.

In der B-Gruppe des gemischten Doppels setzten sich Frau Klug/Herr Kleine sicher mit 6:2, 6:0 gegen Frau Saur/Herrn Machatius durch.

Am Mittwoch, dem 1. Oktober, wird ab 14 Uhr erstmals eine Jugend-Clubmeisterschaft ausgetragen, zu der alle Jugendlichen unter 18 Jahren melden können.

Wie in jedem Jahr beschließt der Club die Tennissaison mit einem festlichen Ball (am 4. Oktober im Forsthaus Gravenbruch). Clubmitglieder, die noch Sachspenden für die Tombola beisteuern wollen, können diese bei der Fa. Bastian oder Frau Hinniger abgeben.

25.09.1970

### *Foresta Club zieht Zwischenbilanz*

Anläßlich einer Vorstandssitzung wies der erste Vorsitzende J.H. Hinniger darauf hin, daß Anlaß genug sei, über die eigenen Leistungen in der diesjährigen Saison erfreut zu sein. Befriedigt könnte man die steigenden sportlichen Leistungen im einzigen in der Wohnstadt bestehenden, Sport und Gemeinschaft fördernden Verein feststellen.

So habe sich der Foresta Club an den Verbandsspielen (Medenspiele) 1970 mit je einer Damen-, Herren- und Seniorenmannschaft beteiligt. Besonders erfolgreich waren dabei die Damen, die von fünf ausgetragenen Spielen gegen andere Vereine vier gewannen und damit zweite in ihrer Gruppe wurden. Die Herren und die Senioren waren auf Grund starker Gegner nicht so erfolgreich.

Der Foresta Club läßt es im sportlichen Bereich an nichts fehlen; das zeigt sich vor allem in der Jugendarbeit, betonte der erste Vorsitzende. So stellte der Club an zwei Wochentagen — für Jugendliche völlig kosten-

los — einen bestens versierten Tennislehrer zur Verfügung.

Nach wie vor sei der Foresta Club in der Wohnstadt Gravenbruch die einzig hervortretende Vereinigung, die sich mit Erfolg gemeinschaftsbildend betätigt habe. Auch die gesellschaftlichen Veranstaltungen — wie der Saisonabschlußball, der in diesem Jahr am 17. Oktober im Hotel Forsthaus Gravenbruch abgehalten werde — finden erfreulichen Zuspruch.

Besonders kritisch setzte sich der erste Vorsitzende J.H. Hinniger mit der kommunalen und staatlichen Unterstützung des Foresta Clubs auseinander, von der nicht gesprochen werden kann. Es scheine, daß die Wohnstadt Gravenbruch in dieser Hinsicht für Gemeinde und Staat noch immer als nicht existent betrachtet wird. Die derzeitige Tennisanlage des Clubs und seine, als einzige zur Pflege des Sports in Gravenbruch bestehende Einrichtung, verdankt ihre Existenz dem Grafen Schönborn-Wiesentheid, der sie eingerichtet und an den Club zu mäßigem Preis vermietet hat.

Noch kein Pfennig Geld vom Staat sei dieser gemeinschaftsfördernden Anlage bisher zugute gekommen. Die Möglichkeit sportlicher und gemeinschaftsfördernder Tätigkeit schafften sich bisher die Mitglieder des Foresta Clubs ausschließlich selbst. Sie sei unvollkommen genug. Der Club verfüge derzeit zwar über sechs (und infolge eigener Initiative und Zusage des Grundstückseigentümers würden es demnächst sieben) Tennisplätze, jedoch weder über ein eigenes Clubhaus noch über die unerläßlichen sanitären Einrichtungen.

Die jahrelangen Bemühungen des Clubs zur Erlangung der Genehmigungen dafür seien bisher erfolglos geblieben.

Der Club werde sich weiterhin bemühen. Man hoffe, daß Vernunft und Gemeinschaftssinn in Verbindung mit kommunaler Verantwortung alsbald einen Weg zu einer verständigen Lösung ebnen werde.

### *Das sind die Pläne des Foresta-Clubs*

#### *Wie und wo gebaut werden soll?*

Der Foresta-Club möchte bauen! Jedoch die Widerstände dagegen sind seit Jahren groß. Dabei stellt sich bei näherer Betrachtung die Sachlage ganz anders dar, als sie zumeist unter der Hand weitergegeben wird. Der Foresta-Club mit seinen 300 aktiven Mitgliedern benutzt für seinen Sportbetrieb zwischen Hotel Forsthaus Gravenbruch und Gravenbruch ein Gelände, auf dem derzeit sechs Tennisplätze eingerichtet sind. Er ist den sportlichen Organisationen angeschlossen und ist damit verpflichtet, anderen Vereinen in Gravenbruch Gelegenheit zu Verbandsspielen gegen die hiesige Mannschaft zu geben. Er ist aber auch der einzige Sport-Club im hiesigen Raum, der seinen Gästen, Mitgliedern und seinen 50 Jugendlichen keine sanitären Anlagen bieten kann, der weder Duschräume noch Umkleidekabinen oder Toiletten hat. Dieser Club muß seine Gäste und Mitglieder in den Wald schicken, wenn sie sich zum Sporttreiben umziehen wollen. Die Gründe, weshalb man bis heute mit einem eigenen Hausbau nicht zum Zuge kam, sind zum Teil für Gravenbruch typisch. Der Foresta-Club scheiterte und drohte mit seinem Bauvorhaben abermals zu scheitern

an den Einsprüchen lieber Nachbarn, die Angst vor einer Lärmbelästigung haben. Waren es bei dem alten Projekt Anlieger rund um den Platz hinter dem alten Einkaufszentrum, so sind es bei dem neuen Projekt, das am Wald gebaut werden soll, die Nachbarn aus der Nachtigallenstraße. Wieder andere wollen keine gefälltten Bäume.

Beide Gegnergruppen haben bisher keine Gelegenheit wahrgenommen, mit dem zuständigen Vorstand in Kontakt zu kommen und sich eingehend zu informieren. Sie wären sonst sehr schnell zu der Überzeugung gekommen, daß hier falsch argumentiert wurde. Das Clubheim, das am Anfang des Waldweges gebaut werden sollte, der Gravenbruch und das Hotel Forsthaus verbindet, reicht vom ersten Tennisplatz unter Wegnahme des Drahtzaunes und der Naturhecke, den Weg und den Graben mit knapp acht Metern, gerade bis zu den ersten Bäumen. Der an dem Weg entlangführende Graben wird vom Sportclub verrohrt, der Waldweg, um das Clubhaus durch den Wald, um einige Meter verlegt. Das Clubheim, das mit einer überdachten Zuschauerterrasse zum Tennisplatz offen ist, ist nur zugänglich von der Seite zum alten Einkaufszentrum. In dem Heim ist außer sanitären Anlagen für den Sportbetrieb wie Duschen, Toiletten und dergleichen, nur ein 40 qm großer Aufenthaltsraum. An der Rückfront also, in Richtung Nachtigallenstraße, ist das Clubheim nur durch eine durchgehende Reihe von knapp 40 cm hohen Fenstern hin offen. Da in dieser Richtung innerhalb des Heimes fast nur die sanitären Anlagen liegen, ist eine Lärmbelästigung so gut wie ausgeschlossen. Darüber hinaus bildet der Waldstreifen, der voll erhalten bleibt, weiterhin den bisherigen als ausreichend empfundenen Lärmschutz.

Der Foresta-Club wird für eine Ortsbesichtigung durch die Gravenbruch-Kommission das Gelände, das vom Clubheim beansprucht werden soll, abstecken. Auch Anlieger können sich von dem tatsächlichen Umfang der Baumaßnahmen überzeugen.

16.07.1971

### *Gravenbrucher Kommission tagte*

Ein umfangreiches Programm hatte die Gravenbruch-Kommission unter Leitung von Stadtrat Adi Bach in dieser Woche zu bewältigen. Neben einer Besichtigung der verunstalteten Plastik am Einkaufszentrum traf man sich zu einem Lokaltermin am Robinsonspielplatz in der Nachtigallenstraße. Eine Inspektion des neuen Bauplatzes für das Clubheim des Foresta-Clubs in dem Waldstück zwischen Gravenbruch und dem Tennisplatz beschloß den Rundgang.

Nachdem keine Einwendungen vonseiten der Gravenbruch-Kommission gegen das Clubheim des Foresta-Clubs mehr bestehen, wird das Bauvorhaben dem Magistrat vorgelegt werden.

23.07.1971

### *Tagung der Gravenbruch-Kommission*

Zahlreiche in Gravenbruch anstehende Probleme beschäftigten die Kommission in ihrer letzten Sitzung vor den Sommerferien.

Besonders interessieren dürfte dabei, daß es gelungen ist, eine weitere Kinderärztin nach Gravenbruch zu bekommen. Die Bemühungen des Magistrats bei der Ärztekammer hatten Erfolg.

Mit den beiden Apotheken in Gravenbruch wird sich der Magistrat in Verbindung setzen, um zu erreichen, daß auch in Gravenbruch endlich ein Nachtdienst für Apotheken eingerichtet wird. Ein Wunsch, der bereits seit Jahren von den Bürgern der Wohnstadt geäußert wurde und der jetzt, nachdem die zweite Apotheke vor einigen Monaten in der Meisenstraße eröffnete, in den Bereich der Möglichkeit gerückt scheint.

Bei einer Ortsbesichtigung an den Tennisplätzen des Foresta-Clubs konnten sich die Mitglieder der Gravenbruch-Kommission davon überzeugen, daß der Platz des Clubheims an dem Waldweg zum Hotel Gravenbruch keineswegs so gelegt wurde, daß Bäume gefällt werden müssen. Auch Lärmbelästigungen größeren Ausmaßes für die Anlieger sind nicht zu erwarten.

Unter der Voraussetzung, daß der Foresta-Club vor dem Bau des Clubheims den Waldweg zum Hotel Forsthaus Gravenbruch umleitet und entsprechend herrichtet, befürwortete die Kommission den Bau des Clubheims. Über den Bauantrag des Foresta-Clubs wird jetzt der Magistrat am kommenden Montag entscheiden.

Der Robinsonspielplatz in der Nachtigallenstraße soll nach dem Willen der Kommissionsmitglieder nicht mit den herkömmlichen Spielgeräten ausgestattet werden, sondern mit Holz in den verschiedensten Formen, mit dem die Kinder dann selbst etwas basteln können. Des weiteren wird geprüft, inwieweit Wasser zum Spielen auf dem Platz verwendet werden kann. Die Standortfrage für das zu bauende Jugendzentrum, gedacht ist an den Platz hinter dem ersten Einkaufszentrum, wurde

von der Kommission vorerst noch zurückgestellt. Sie wird in einer der nächsten Sitzungen wieder auf der Tagesordnung stehen.

Für die Aufstellung von Ruhebänken entlang der Hauptstraße in Gravenbruch plädierten die Kommissionsmitglieder. Vor allem denkt man dabei an die Anlage entlang der Straße Am Forsthaus Gravenbruch, vom Einkaufszentrum bis zur Tankstelle.

Man möchte aber mit diesen Parkbänken nicht den Stadtsäckel belasten, sondern will die Firmen bitten, Parkbänke zu stiften.

### *Bungert und Ecklebe spielen in Gravenbruch*

Am 23. 4. 1972 kann der FORESTA CLUB Gravenbruch seine neue Tennis-Anlage mit 7 Plätzen und vor allem sein Clubhaus einweihen. Durch die finanzielle Unterstützung ausschließlich der Mitglieder konnte dieses langjährige Ziel in einem Jahr erreicht werden, in dem der Club auf sein zehnjähriges Bestehen und wachsende sportliche Initiative und Erfolge zurückblickt. Der Club ist mit seinen 270 tennisbegeisterten Mitgliedern ein sportliches Zentrum der modernen Wohnstadt Gravenbruch, wie es sich die Väter des Fitness-Programms nicht besser vorstellen können. Höhepunkt der Einweihung ist ein Match zwischen Bungert und Ecklebe, das am Sonntag um 11 Uhr beginnt und einmal mehr die Verbundenheit dieser deutschen Spitzenspieler auch mit kleineren Clubs beweist. Man darf sich wohl mit Recht auf diesen Gravenbrucher Tennis-Leckerbissen freuen, denn beide haben praktisch schon auf allen Kontinenten gegen

und miteinander gespielt. Weltranglistenspieler Bungert ist der erfolgreichste Spieler seit Gottfried von Cramm. Er gehört dem Daviscup-Team seit 1958 an. Seine größten Erfolge: Wimbledon-Finale 1967 und Daviscup-endspiel 1970 gegen USA. Ecklebe gehörte von 1959 bis 1963 zum Daviscup-Team. Mit Bungert und Dr. Kuhnke zusammen holte er den Sieg im Galea-Cup und Centropa-Cup. In seiner Bestzeit stand er in der europäischen Rangliste an 8. Stelle, und er darf wohl als der mit Abstand erfolgreichste hessische Tennisspieler bezeichnet werden. Aus beruflichen Gründen kann Ecklebe nur noch gelegentlich an Turnieren teilnehmen. Als Sportartikel-Großhändler hat Bungert weniger Zeit zu ausgiebigen Trainings- und Turnierwochen. Insofern kann das reizvolle Match auf der Gravenbrucher Anlage für ihn als Vorbereitungsspiel zu den diesjährigen Daviscup-Spielen dienen.

23.04.1972

### *Foresta-Club eröffnete neue Anlage*

*800 Zuschauer sahen Tennismatch Bungert–Ecklebe*

Strahlende Gesichter gab es am vergangenen Sonntag beim Gravenbrucher Foresta-Club. Dieser einzige Sportverein in der Wohnstadt konnte an diesem Tage seine neue Tennis-Anlage, insbesondere das neue Clubhaus, seiner Bestimmung übergeben. Das Eröffnungsspiel auf der neuen Anlage bestritten der vielfache Daviscup-Spieler und Wimbledon-Finalist Wilhelm Bungert und der Frankfurter Daviscup-Spieler Dieter Ecklebe. Rund 800 Zuschauer, die sich zu diesem ersten

*Wie ein Bienenhaus nimmt sich das neue Clubheim des  
Foresta-Clubs vor den Hochhäusern von Gravenbruch aus.*

**BAUSTEIN**  
**FORESTA CLUB E.V.  
GRAVENBRUCH**  
zur Eröffnung der Tennis-Anlage  
am 23. April 1972  
11 Uhr Einzel Bungert-Ecklebe  
15 Uhr Doppelspiele

ERÖFFNUNG  
DER  
TENNIS-ANLAGEN

*Bungert*  
*Ecklebe*



sportlichen Großereignis in der Wohnstadt eingefunden hatten, sahen ein spannendes Match und zum Teil Ballwechsel von Weltklasse-Format. Leider litt das Spiel dennoch etwas unter dem zu weichen Platz. Am Nachmittag stellten sich dann beide Spitzenspieler nochmals einem interessierten Publikum vor; jeweils in zwei Spielen mit einem Partner des Foresta-Clubs und des Tennis-Clubs Rot-Weiß Neu-Isenburg.



Zu Beginn der gesamten Veranstaltung führte Foresta-Club-Präsident Hinniger seine Gäste, unter ihnen Erster Stadtrat Hans Frey, Stadtverordnetenvorsteher Karl-Heinz Schäfer, durch das neu erbaute Clubhaus. An Ort und Stelle konnten sich die Gäste von der städtebaulich-ästhetischen Einordnung dieses Gebäudes in die Landschaft überzeugen. Mit dem Bau des Clubhauses war nach Ende der Tennis-Saison 1971 begonnen worden; zu Beginn der diesjährigen Saison wurde das Gebäude fertiggestellt. Zusammen mit dem Clubhaus wurde ein neuer, siebenter Tennis-Platz gebaut; darüber hinaus wurde die gesamte Anlage neu gestaltet und auf die Lage des Clubheims am Waldrand und Gravenbruch-Weiher hin ausgerichtet.

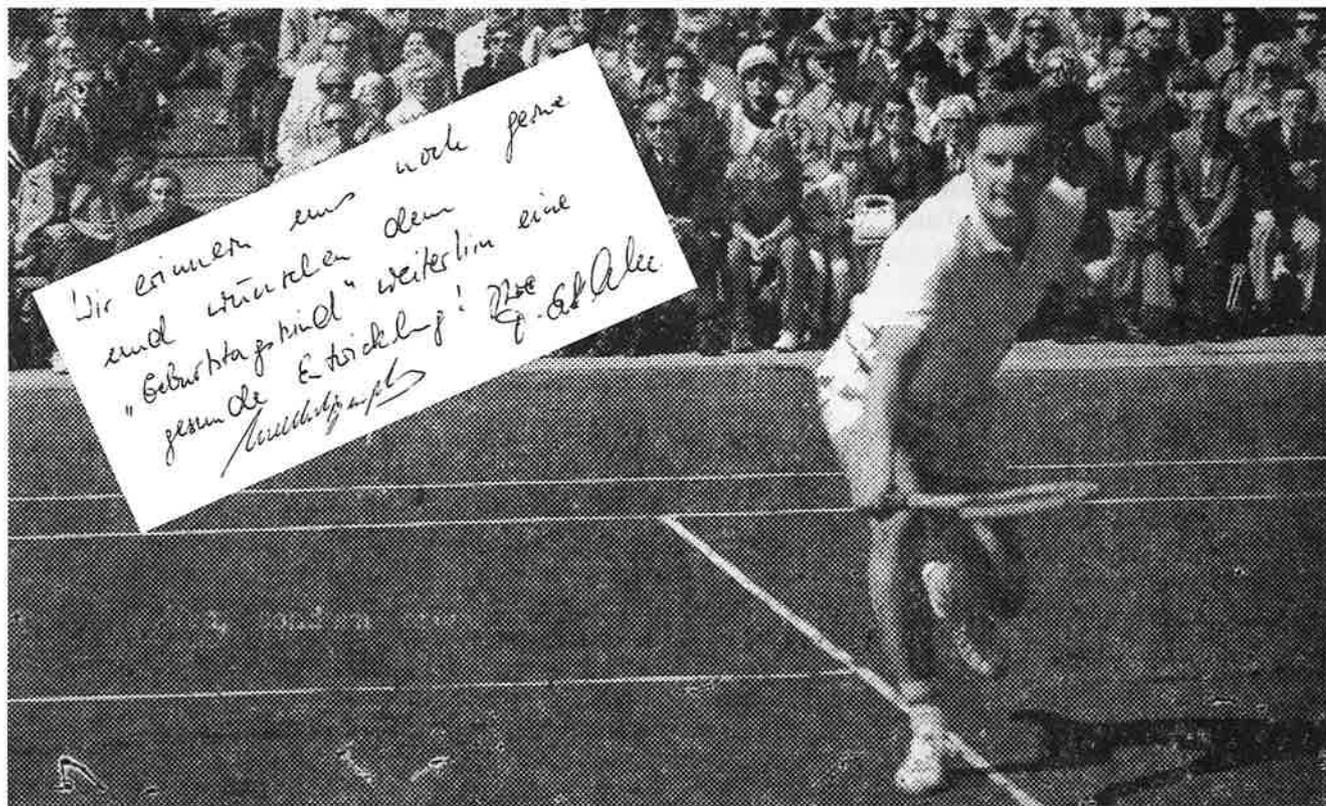
Die Größe des Clubhauses war dadurch vorgegeben, daß es sich in den Waldrand einzufügen hatte und kein Baum gefällt werden sollte. Es genügt daher — wie der Foresta-Club betont — nur den unabwiesbaren Anforderungen. Die überbaute Fläche beträgt 175 qm; davon entfallen auf den Aufenthaltsraum, der sehr geschmackvoll gestaltet wurde, und auf die überdachte Terrasse je 42 qm. Den Rest der Fläche beanspruchten Umkleide-, Bewirtschaftungs- und Sanitarräume.

Nicht ohne Stolz konnte der Club-Vorsitzende mitteilen, daß die gesamte Anlage aus eigenen Mitteln finanziert worden sei. Dies ist umso erstaunlicher, als sich die gesamten Kosten für das Clubhaus unter Einschluß der Tiefbaumaßnahmen für den schwierigen Kanalbau auf rund 142 000 Mark belaufen. Daneben mußten für den Bau des neuen Platzes und die völlige Umgestaltung der Tennisanlage einschließlich einer Grundüberholung zusätzlich 60.000 Mark aufgewendet werden.

Bedauernd weist der Club darauf hin, daß er für die Finanzierung auch jetzt noch auf jegliche Förderung aus

öffentlichen, insbesondere auch der Sportförderung dienenden Mittel verzichten muß. Landesmittel, so wurde mitgeteilt, stünden nur dann zur Verfügung, wenn der Club Grundstückseigentümer wäre. Diese Voraussetzung kann er niemals erfüllen, da der Grundstückseigentümer – Graf Schönborn-Wiesentheid – ihm zwar Erbbaurecht gewährt, jedoch kein Eigentum überträgt. Städtische Mittel hätte der Club nur erhalten

*Zur Einweihung des neuen Clubhauses und Eröffnung der Tennis-Saison auf der inzwischen erweiterten Sportanlage des Gravenbrucher Foresta-Clubs erlebten die Tennisfreunde am Sonntag (23.4.) eine besondere Attraktion. Vor zahlreichen begeisterten Zuschauern zeigten die Weltklasse-Spieler Bungert und Ecklebe ihr überragendes Können. Unser Bild zeigt Bungert in Aktion.*  
*Heimatbote-Foto: Peters*



können, wenn er auch Landesmittel bekommen hätte. Deshalb mußte sich der Club zur Selbstfinanzierung entschließen. Aus den Reihen der Mitglieder wurden 80 000 Mark Eigenkapital und 70 000 Mark Schuldschein-Darlehen aufgebracht. Den Rest finanzierte eine Bank zu einem mäßigen Zinssatz.

Mit dem Bau des Clubhauses hat der Foresta-Club sich einen jahrelangen Traum in dem Jahr verwirklicht, in dem er zehn Jahre besteht. Der Club war 1962 gegründet worden in der Absicht, den neu zugezogenen Einwohnern Möglichkeiten der Begegnung, der gesellschaftlichen und der sportlichen Betätigung zu schaffen. Außer dem von Anfang an gepflegten Tennis bot sich den Mitgliedern die Teilnahme an Tanzzirkeln, Skatabenden, Vorträgen, Ausstellungen, Tischtennis, Gymnastik und geselligen Veranstaltungen. Bis 1969 unterhielt der Club auch Gesellschaftsräume im Postgebäude. Diese wurden aufgegeben, weil sie für den Tennissport ungeeignet erschienen und sich der Club seit 1969 nur noch dem Tennissport widmet. Nur in den Wintermonaten bietet er noch Gymnastik und Volleyball als Ausgleichssport an.

Für den Tennissport standen zunächst vier, dann sechs Plätze auf der Anlage zur Verfügung, die der Club von Graf Schönborn langfristig gemietet hat. Lange wurde die Unvollkommenheit dieser Anlage beklagt, vor allem die fehlenden Möglichkeiten von Umkleide-Räumen und sanitären Anlagen. Da alle Mühen, öffentliche Mittel für dieses Ziel zu erlangen, scheiterten, entschloß sich die Mitgliederversammlung 1969, jeden sonstigen finanziellen Aufwand aufzugeben und alle clubeigenen Mittel sowie die Hilfe der Mitglieder zur Finanzierung des Clubhauses zu aktivieren. Aber auch damit waren noch nicht alle Schwierigkeiten beseitigt.

Mehr als zwei Jahre waren nötig, um die administrativen Schwierigkeiten bis zur Erlangung der Baugenehmigung zu überwinden. Insbesondere von benachbarten Grundstückseigentümern und einzelnen Verwaltungsgremien wurden dem Vorhaben Hindernisse bereitet. Allerdings betont man beim Foresta-Club auch, daß sich der Club immer des Verständnisses und der Hilfe des Baudezernenten der Stadt Neu-Isenburg sicher sein konnte. Trotz all dieser Schwierigkeiten hat der Club nun sein eigenes Clubhaus und nicht ohne Grund können die Mitglieder auf das Erreichte stolz sein.

Heute zählt der Foresta-Club 270 aktive tennisspielende Mitglieder. Ihm gehören jetzt 70 jugendliche Mitglieder an, deren Zahl sich in den letzten beiden Jahren verdoppelt hat und weiter steigt. Für die jugendlichen Mitglieder bezahlt der Club die Trainingskosten. Auch für diese Jugendarbeit erhält der Club keine öffentlichen Mittel, er muß sie vielmehr aus den immer höheren Beiträgen der Erwachsenen bestreiten. So wird der Club auch in Zukunft mit finanziellen Sorgen leben müssen und darauf angewiesen sein, daß der Gemeinsinn der Mitglieder hilft, über diese Schwierigkeiten hinwegzukommen.

Aber all diese Sorgen waren am Sonntag verfliegen, standen nicht zur Debatte. Was blieb, war die Freude über die neue Anlage, über das neue Clubhaus und nicht zuletzt über das große Interesse, das die Einwohner Gravenbruchs dieser Tennis-Veranstaltung entgegenbrachten. Auch für den Club-Kassierer war dies ein erfreulicher Tag; er konnte von jedem Zuschauer einen „Baustein“ in Höhe von fünf Mark kassieren; fünf Mark, für die die Zuschauer fast zwei Stunden lang erstklassigen Tennissport von den Spitzenspielern Bungert und Ecklebe zu sehen bekamen. Beide Spitzenspieler

zeigten sich im übrigen ebenfalls von der neuen Anlage, insbesondere von dem Clubhaus, begeistert. Für den Foresta-Club war dies ein großer Tag, und die Freunde des Tennis-Sports hoffen, daß diese Veranstaltung in Gravenbruch keine Ausnahme bleibt.

1975

### *Gravenbrucher Jugend errang zweiten Platz*

Die Jugendlichen stehen den ausgewachsenen Spielern des Foresta-Clubs keinesfalls nach, was das Siegen angeht. In der am letzten Wochenende abgeschlossenen Saison holte man sich vier Siege und nur ein Spiel mußte auf die Sollseite des Punktekontos gebucht werden. Die einzelnen Ergebnisse zeigen die Steigerung der Leistungen bei der Jugend. In Buchschlag gewannen sie 6:3, in Langen verloren sie 0:9, im Waldschwimmbad Offenbach ein 9:0-Sieg, in Steinberg stand es 8:1 für Gravenbruch und schließlich am letzten Wochenende noch ein 9:0-Sieg beim BSC Offenbach.

Auch die Bambinos des Foresta-Clubs hielten sich tapfer. Sie gewannen 5:1 in Langen, in Waldacker erzielten sie ein 3:3, wurden aber trotzdem Sieger. Geschlagen geben mußten sie sich mit 2:4 im Waldschwimmbad Offenbach und in Buchschlag mit 0:6.

Jugendleiter Schmidt-Bäwersdorff äußerte sich zufrieden mit dem Abschneiden der Foresta-Jugend und meinte abschließend, daß das gesteckte Ziel, der zweite Platz, wie gewünscht erreicht worden sei.

*Axel Hochgesand, Claudia Lüer, Britta Schneider, Andy Lüer*



*Karlheinz Küsgens, Claudia Lüer*





*Die Mannschaft der Foresta-Jugend schlug sich bei den Punktspielen der letzten Meden-Runde erstaunlich wacker. Unser*

*Foto zeigt von links nach rechts: Marcus Steffel, Torsten Semsroth, Martin Funder, Andreas Ybarra, Thorsten Röller, Frank Griesinger, Mike Vetter und Christian Griesinger.*

1976

### 3. Herrenmannschaft wird aufsteigen

*Auch erste Damenmannschaft gewann ihr Lokalderby*

Auch die dritte Herrenmannschaft aus Langen konnte das Foresta-Team Küsgens, Brozik, Greiner, Bastian, Ackermann, Jakob, Michel und Feller im Aufstiegs-kampf am letzten Sonntag nicht aufhalten und mußte sich, nachdem sie im Einzel noch ein 3:3 erzielt hatte, im Doppel geschlagen geben. Die dritte Herrenmannschaft des Forestaclubs gewann das Duell 6:3. Damit steht nach dreimaligem Anlauf dem Aufstieg aus der C- in die B-Klasse nichts mehr im Wege. Der Triumph wurde im Clubheim gebührend gefeiert.

Erfolgreich war auch die erste Damenmannschaft, die am Sonntag auf heimischem Platz gegen Rotweiß Neu-Isenburg II antrat. Lediglich ein Einzel und ein Doppel gewannen die Hugenottenstädter, sieben Siege verbuchten die Gravenbrucherinnen. Mit diesem 4. Sieg in der diesjährigen Tennissaison traten die Foresta-Damen gestern in Aschaffenburg an, dem schwersten Gegner in der diesjährigen Medenrunde.

Die Senioren spielten bereits am Samstagnachmittag. Die Damen waren in Wetzlar zu Gast und verloren mit 3:6 Punkten. Zu Gast bei der ersten Senioren-Herrenmannschaft war RW Limburg, die hier 5:4 verloren. Die zweite Seniorenmannschaft konnte auch in Wächtersbach keine Punkte holen, 6:3 war der Endstand dieses Medenspiels.

Bei einer Zwischenbilanz schneiden die Forestaner recht positiv ab, denn von bisher 31 Spielen gewann der Foresta-Club allein 22 Begegnungen und mußte nur neun Spiele verlorenggeben. Bis Mitte Juni sind noch 15 Spiele zu bestreiten, bevor die große Sommerpause beginnt.

*Gemeinsam mit dem Tennisteam von Rotweiß Neu-Isenburg präsentiert sich die erste Foresta-Damenmannschaft nach ihrem hohen Sieg am letzten Sonntag dem Fotografen.*



## Glanzvolles Schleifchen-Turnier

70 Foresta-Mitglieder nahmen teil

Mehr als fünf Stunden am letzten Samstag und acht Stunden am Sonntag währte der Kampf, bevor Frau Röller und Hartmut Schneider als Sieger des Schleifchen-Turniers feststanden und aus der Hand des Ersten Vorsitzenden Dr. Röller den Siegespreis entgegennehmen konnten. Sportwart Küsgens und seine Helfer hatten für einen reibungslosen Ablauf des Turniers gesorgt. Lediglich eine halbe Stunde vor dem Endkampf versuchte der Wettergott mit einem kräftigen Gewitterregen die Veranstaltung zu stören. Als danach die Sonne wieder hervorkam, konnte das Match zwischen Frau Röller und Herrn Schneider und Frau Küsgens und Herrn Jakob durchgeführt werden, wobei das Siegerpaar Röller-Schneider mit 6:2, 6:3 gewann. Das Turnier begann am Samstagnachmittag. Am Freitagabend vorher fand die Auslosung statt, bei der festgestellt wurde, welche Paare gegeneinander zu spielen hatten. Jeweils 20 Minuten, wobei das Siegerpaar immer ein Schleifchen erhielt. Nach der ersten Runde wurden neue Paarungen ausgelost, und ein weiteres Schleifchen konnte errungen werden. Viermal im Ganzen wiederholte sich diese Auslosung, wobei die stärkeren Spieler insgesamt vier Schleifchen erringen konnten.

Für die Zwischenrunde am Sonntagnachmittag wurden 16 Paare benötigt. Eine Auslosung unter den Spielern mit nur 3 Schleifchen gab diesen die Chance, eine Runde weiterzukommen. Hieraus ergaben sich folgende Paarungen: Frau Küsgens-Herr Jacob spielten gegen Frau Böhm-Herr Hartmann, wobei das letzte Paar 2:9 unterlag. Dann konnte das Paar Frau Hochgesand-Herr Parnt gegen Frau Röller-Herr Schneider antreten, wobei die letztgenannten 9:1 gewannen. Damit standen die Endspielpaare fest.

Mit viel Beifall bedacht wurde jede Phase des Entsch-

zungskampfes von den zahlreichen Zuschauern, die sich diesen Höhepunkt des Turniers nicht entgehen ließen. Überlegen gewann das Paar Röller-Schneider das Turnier. Anschließend wurden die Sieger gebührend gefeiert.

*Am Rande notiert . . . Am Rande notiert . . . Am Rande not*

Daß ein Schleifchen-Turnier, das allgemein dazu dient, die Mitglieder einander näher zu bringen, von einigen sehr ernst genommen wird, zeigte sich bereits nach dem ersten Match. Der Verlust der Schleife löste eine Tränenflut bei einem Tennismädchen aus.

\*

Die Grillparty am Sonntagabend fiel buchstäblich ins Wasser. Man feierte stattdessen die angekündigte Siegesfeier für die erste Herren-Mannschaft und für die Senioren der Herren im Clubheim.

## Schleifchen, Schleifchen

Rotweiß sind sie und flattern lustig im Frühsommerwind an so mancher stolzen Spielerbrust. Jedes von ihnen ist der Orden für eine gelungene Schlacht auf dem roten Sand. Die Matadoren zieren derer vier. Aber derer sind nur wenige und dazu noch überwiegend Damen, was wiederum besagt, daß wider besseren Wissens die Sammelleidenschaft zu den weiblichen Tugenden zu rechnen wäre.

Nichts desto trotz ist ein Schleifhengeschmück an zartem Mädchenbusen ein hübscherer Anblick, als eine ordengeschmückte Männerbrust.

Die daraus eventuell zu ziehende Schlußfolgerungen in Zukunft kriegerische Auseinandersetzungen als Schleifchenturnier vonstatten gehen zu lassen, ist irrelevant, da die Produktionskapazität der Schleifchenhersteller auch langfristig nicht ausreichen würde. J. H.

### *Auch der Foresta-Club wurde geehrt*

*Fred Freund ist der Isenburger „Sportler des Jahres“*

Jubel, Trubel, Heiterkeit, aber auch sportliche Leistungen dominierten bei der großen Sportlerehrung mit festlichem Ball in der Isenburger Hugenottenhalle. Bürgermeister Hans Frey freute sich ganz besonders darüber, daß an diesem Abend auch zahlreiche Bürger aus Gravenbruch anwesend waren und sportlich ihre Verbundenheit zu Isenburg demonstrierten. Die mehr als 700 Gäste erlebten ein interessantes Programm, aber auch die Ehrung von rund 100 Spitzensportlern, die alle 1977 irgendwelche Europameisterschaften, Bundes- oder Landesmeisterschaften errangen.

Für Bürgermeister Frey war es die letzte Sportlerehrung, zumal er in Kürze beruflich „umsteigt“. Doch als Mitarbeiter des Deutschen Sportbundes werde er ganz gewiß auch in Zukunft enge Kontakte zu Isenburger Sportlern haben, betonte Frey.

Er lobte die Erfolgssportler als Vorbilder für die Jugend und wies auf die Bedeutung der Unterstützung aller Sport- und Turnvereine hin. Auch Erster Stadtrat Herbert Becker sprach von einer sportfreudigen Verwaltung

und hoffte, daß auch in Zukunft die Mittel für die Sportvereinigungen weiter fließen. Erfreulich sei, daß immer mehr Kinder und Jugendliche in die Sportvereine strömen.

Ehe Sportreporter Jürgen-Dieter Rehahn durchs Programm führte, erhielten die Erfolgssportler Ehrenplaketten. Als Hessenmeister wurden der Basketballclub sowie Aktive vom Flugsportverein ausgezeichnet, ferner Heinz Walter Brandt vom Motorsportclub und Walter Mateyscheck vom Pferdesportverein. Der Rad- und Rollsportverein stellte 6 Hessenmeister, der Tennisclub Blau-Weiß Hessenmeister Menche Alexander, der Turnverein 1861 war mit Schülerinnen im Schwimmen und Seniorensportlern im Kugelstoßen erfolgreich, der Forestaclub stellte Hessenmeister bei den Bambino-Mannschaftsmeisterschaften im Tennis: Ulf Rölller, Christopher Schweer, Axel Hochgesand, Harald Retter und Christian Gaebel. Auch die Spielvereinigung 03 war mit Leichtathleten erfolgreich.

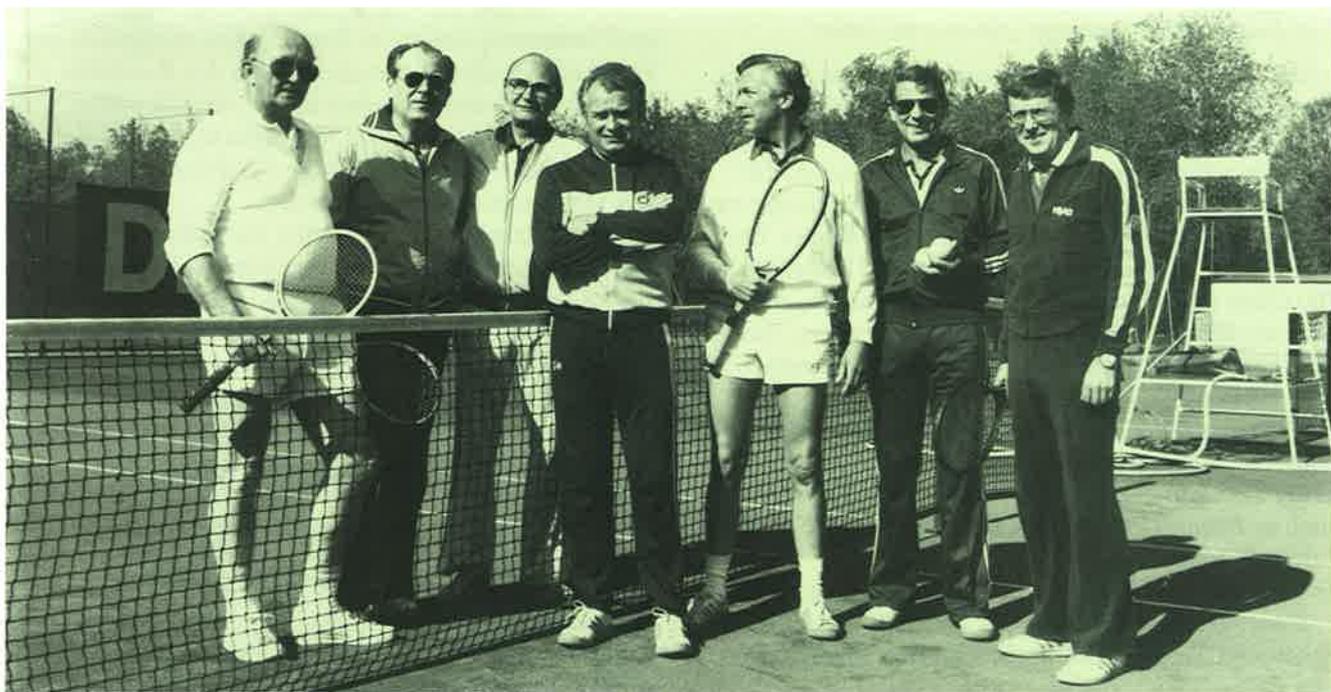
12 junge Deutsche Meister stellte das Judo-Center, in dem auch zahlreiche junge Gravenbruch-Bürger aktiv sind. Deutsche Meistertitel holten in ihren Gewichtsklassen Jung-Judokas Silvia Rauck, Ariane Günter, Susanne Rossberg, Miklos Weiszhaupt, Eckehard Voigt, Nikolai Münzel, Hans Jürgen Hanisch, Claus Smith-Solbakken, Thomas Münzel, Elke Willmann, Fabian Hausel und Gigi Fuhr. Rad- und Rollsportverein, Schwimmclub, Turnverein stellten weitere Deutsche Meister, ebenso die Tanzmariechen der „Watze“. Bei der Ehrung der Europameister konnten Oliver Gerhardt, Frauke Schnieders und Michael Wiederhold für das Judo-Center Erfolge einheimen. Fred Freund wurde für Leistungen im Vierergespannfahren dekoriert und bei den „Watze“ zeigte sich in der Schar erfolgrei-

cher Europameisterinnen als Spitzenkönnerin die Europameisterin der Tanzmariechen Christine Schramm als Erfolgreichste.

Erstmals wurde bei dieser Sportlerehrung auch ein „Sportler des Jahres“ benannt: Die meisten Stimmen erhielt der 28jährige Fred Freund vom Pferdesportverein, deutscher Meister im Viergespannfahren. Auf

Platz 2 in der Wertung der „Sportler des Jahres“ wurde Heinz Ziegler genannt, der als 53jähriger noch deutscher Seniorenmeister im Kunstspringen ist. Drittplatzierte in der inoffiziellen Isenburger Lokalwertung eines Sportlers des Jahres: die 12jährige Europameisterin der Tanzmariechen Christine Schramm.

*1977/Senioren II: Erdmann Machatius, Dr. Ernst Wörtche, Heinz Schinnerling, Dieter Semsroth, Werner Möller, Werner Schäfer, Alois Hartmann*

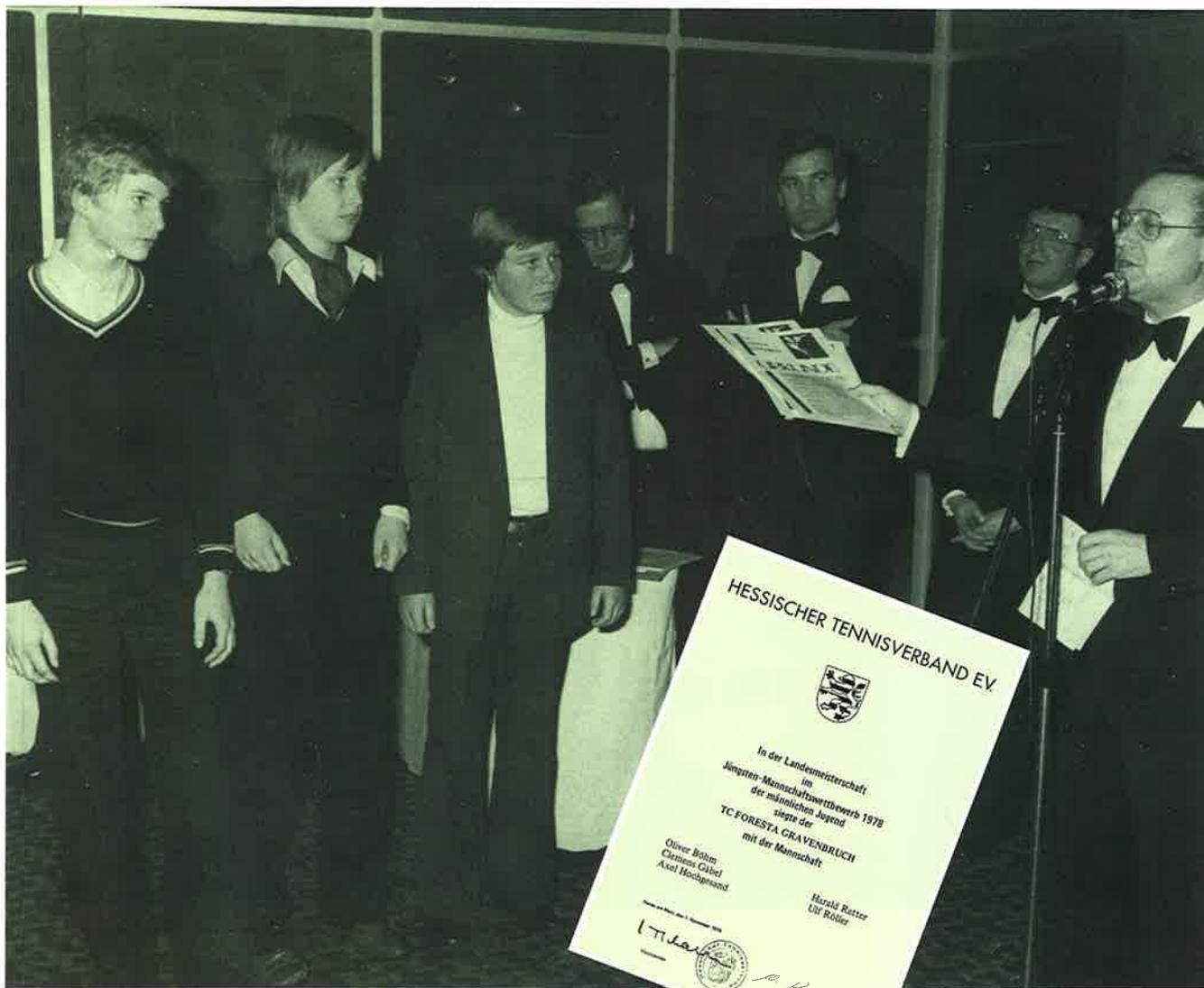


*1. Damenmannschaft 1977*

*Von links: Inge Seidel, Helke Krause, Eleonore Reick, Mechthild Voigt, Renate Papenbrok, Ch. Neumann*



1978 Jüngsten-Mannschaftswettbewerb Siegerehrung



*Jugendsportwart Ernst Schmidt-Bäwersdorff, Axel Hochgesand, Harald Retter, Oliver Böhm, Ulf Rölller, Clemens Gaebel (vorne)*



1980—1983 spielte die 1. Seniorinnen-Mannschaft in der Verbandsliga, das ist zu dieser Zeit für Seniorinnen in Hessen die höchste Spielklasse.

Von links: Dr. Christa Friedrich, Heidrun Hochgesand, Elisabeth Schröder, Marlies Küsgens, Erika Böhmer, Ingrid Semsroth, Trauti Klug, Ilse Hinniger



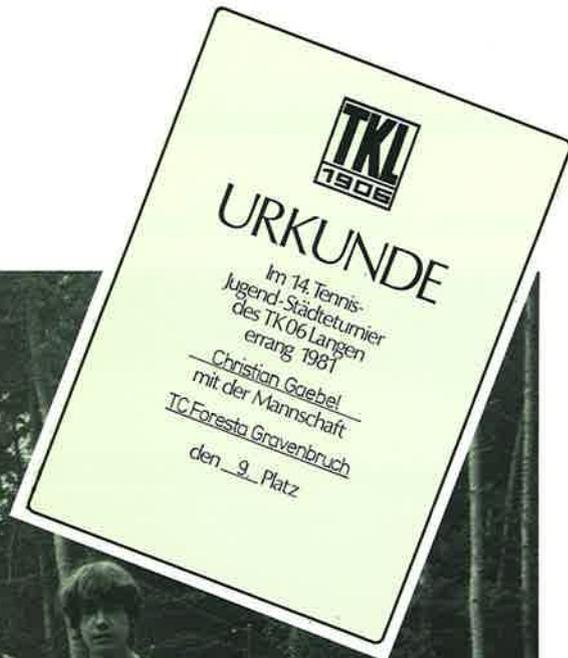
*Vizemeister der Hessischen Jugendmeisterschaften 1980*

*Christopher Schweer, Christian Gaebel, Tilo Voll, Clemens Gaebel, Ulf Röller, Axel Hochgesand*



## 1981 Langener Jugend-Städte-Turnier

Von links: Axel Hochgesand, Clemens Gaebel, Nicole Ackermann,  
Birgitt Fablkamp, Christian Gaebel, Tilo Voll



## *Toller Auftakt für Foresta*

*Die Gravenbrucher Herren buchten vier Siege*

Einen hervorragenden und vielversprechenden Auftakt in die Tennis-Medenspiele gab es für Foresta Gravenbruch. Die erste Herrenmannschaft konnte in der Oberliga ihre beiden ersten Spiele gewinnen. Der TC Wetzlar wurde mit 5:4 bezwungen. Dieter Ecklebe unterlag Zednik knapp mit 4:6, 7:5, 5:7. Larry Cooper fegte Riedel 6:1, 6:1 vom Platz. Frank Körber hatte mit 4:6, 6:7 das Nachsehen gegen Hübschmann. Michael Becker egalisierte erneut durch sein 6:3, 6:2 gegen Schwemmer. Volker Baas war gegen Burgmann beim 2:6, 1:6 von der Rolle. Youngster Ulf Röller bezwang Adamek 6:3, 6:3. In den Doppeln unterlagen zunächst Cooper/Baas gegen Zednik/Riedel 6:4, 3:6, 3:6. Doch Ecklebe/Röller mit 7:5, 1:6, 6:4 gegen Hübschmann/Burgmann und Körber/Becker mit 6:2, 6:0 gegen Schwemmer/Adamek sorgten für den Gesamtsieg. Beim TC Bad Homburg gab es einen 6:3-Erfolg. Nur Baas und Röller im Einzel und zusammen im Doppel gaben Punkte ab. Die zweite Mannschaft startete in der Gruppenliga ebenfalls fulminant. Bei BW Wiesbaden gab es ein 7:2, der TC Stadion Frankfurt wurde sogar mit 8:1 abgefertigt. Das erfolgreiche Team: Frank Griesinger, Thilo Voll, Christian Gaebel, Axel Hochgesand, Christopher Schweer und Ernst Schmidt-Bäwersdorff. Die erste Damen-Equipe unterlag beim TC Maintal knapp mit 4:5, bezwang aber BW Gelnhausen sicher mit 7:2. Es spielten in der jungen Truppe Nicole Ackermann, Irmgard Michel-Schäfer, B. Schmidt, Birgit Fahlkamp, Petra Weiß, Susann Roßberg und Ingeborg Seidel.

dhö/lü

## *Als Verein zur Förderung von Bildung und Kultur gegründet*

*Foresta-Club Gravenbruch 20 Jahre alt –  
Tennis in Hessenliga*

Neu-Isenburg/Gravenbruch (red) – Mit einem festlichen Ball im Hotel Kempinski Frankfurt feierte der Tennisclub Foresta Gravenbruch sein 20jähriges Bestehen. In seiner Ansprache würdigte Clubpräsident Martin Gaebel die Leistungen seiner Amtsvorgänger Joachim H. Hinniger (1969–1975) und Dr. Wolfgang Röller (1975–1982), mit denen sie sich um den Aufbau und Aufstieg des ältesten Gravenbrucher Sportvereins verdient gemacht haben.

Am 15. Dezember 1962 hatten fünf Bürger des damals noch im Entstehen begriffenen Neu-Isenburger Stadtteils Gravenbruch den Foresta Club e.V. zur „Förderung kultureller, bildender, unterhaltender, sportlicher und allgemeingesellschaftlicher Zwecke der Einwohner der Wohnstadt Gravenbruch“ gegründet. Er war gedacht als eine Stätte des Sich-Kennen-Lernens und gemeinschaftlicher Betätigung für die aus allen Teilen Deutschlands und dem Ausland zugezogenen Bewohner.

Unter den vielerlei Aktivitäten des Clubs wie Literaturdiskussion, Gesellschaftstanz, Gymnastik, Tischtennis, Volleyball, Kegeln und so weiter hatte Tennis, das von 1963 an auf vier gepachteten Plätzen gespielt werden konnte, zunächst noch einen untergeordneten Stellenwert. Sehr bald dominierte dann jedoch die Tennisbegeisterung bei den Gravenbrucher Bürgern und vor allem ihren Kindern und ließ den ursprünglich als Gesellschaftsclub konzipierten Verein zum Tennisclub werden.

Allgemein sichtbar wurde diese Wandlung, als nach jahrelangen Bemühungen aus eigener Kraft endlich ein Clubhaus auf der Tennisanlage errichtet werden konnte. Die Einweihung des Clubhauses und der umgestalteten,

auf sieben Plätze erweiterten Anlage bot dem Club Gelegenheit, sich im April 1972 mit einem Schaukampf zwischen Wilhelm Bungert und Dieter Ecklebe erstmals einem größeren tennisinteressierten Publikum zu präsentieren.

In Anbetracht des hohen Anteils jugendlicher Spieler erhielt die Nachwuchsförderung in den folgenden Jahren immer stärkeres Gewicht. Mit der 1976 erfolgten Verpflichtung von Larry Cooper als ständigem Clubtrainer speziell für das Jugendtraining wurde hier ein entscheidender Schritt getan, der bald Früchte trug: Mit der mehrfachen Erringung hessischer Jugendmannschafts- und Einzelmeisterschaften machte sich der Foresta-Club einen guten Namen als Verein mit engagierter Jugendarbeit.

Allgemeine Anerkennung erntete der Club auch mit seinem ebenfalls im Dienste der Nachwuchsförderung veranstalteten Internationalen Jugend-Tennis-Turnier um den Deutschland-Cup 1978, bei dem 24 der weltbesten Jugendspieler aus 14 Nationen den rund 2000 Zuschauern begeisterndes Tennis demonstrierten. Seit der Berufung Larry Coopers zum Verbandstrainer des HTV im Jahre 1980 setzt nunmehr Frank Körber die Jugendarbeit im Club erfolgreich fort.

Neben dem intensiven Bemühen um Steigerung der sportlichen Leistungen wurde auch der Ausbau der Clubanlage, die seit 1974 Eigentum des Vereins ist, fortgeführt. So war im Frühjahr 1978 im Hinblick auf das Internationale Jugendturnier das Clubhaus umgebaut und modernisiert und als achter Platz ein Center-Court mit Zuschauerrängen errichtet worden.

Seit der endgültigen Arrondierung der Clubanlage zu Beginn des Jahres 1981 und der anschließenden parkähnlichen Gestaltung der vorgelagerten Freiflächen

durch die Stadt Neu-Isenburg verfügen die etwa 360 aktiven Mitglieder des Clubs, der 1979 seinen Namen in „TC Foresta Gravenbruch e.V.“ änderte, nunmehr über eine ebenso sachgerechte wie optisch reizvolle Sportstätte, die dem Erscheinungsbild Gravenbruchs einen besonderen Akzent verleiht.

Das sportliche Aushängeschild des TC Foresta ist seine 1. Herren-Mannschaft, die in der Oberliga, also der höchsten hessischen Spielklasse, vertreten ist und in diesem Jahre erstmals die Aufstiegsrunde zur Regionalliga erreichte.

*Schlachtenbummler, Abstiegsrunde Kassel*



1984: Die Witterung wollte es, daß die 1. Seniorinnen-Mannschaft dreimal nach Bensheim reisen mußte, um dann doch mit 4:5 den Gruppensieg zu verpassen.

Obere Reihe: Marlies Küsgens, Ilse Hinniger, untere Reihe: Heidrun Hochgesand, Trauti Klug, Dr. Christa Friedrich, Ingrid Semsroth.

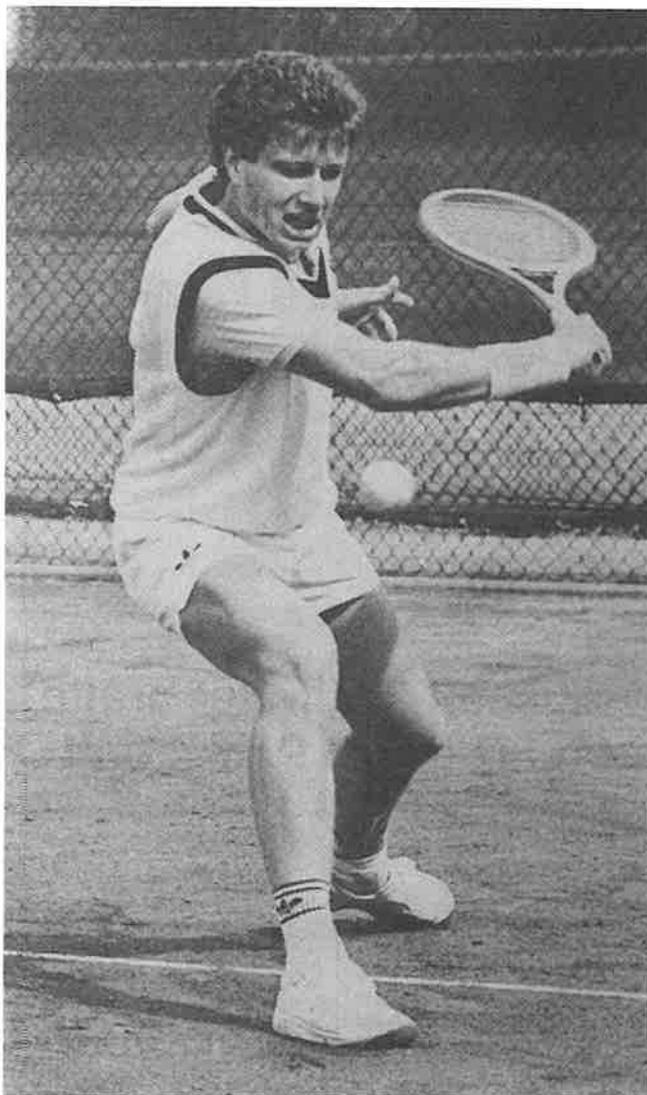


*1. Herren-Mannschaft 1985*

*Obere Reihe: Michael Becker, Frank Körber, Peter Lindgren,  
Markus Nagel; untere Reihe: Thomas Fischer, Christian  
Gaebel.*



## Die Endrunde ist in sichtbare Nähe gerückt



Foresta Gravenbruch konnte am vergangenen Wochenende in der Tennis-Oberliga gegen den Absteiger TC Bensheim einen klaren Sieg holen. Mit 7:2 wurden die Gäste aus Südhessen wieder nach Hause geschickt. Noch wichtiger aber war für den Vizemeister der Jahre 1984 und 1985 der 6:3-Sieg des TEV Kronberg gegen den TEC Darmstadt. Einen Spieltag vor dem Saisonende haben die Gravenbrucher wieder alle Trümpfe in der eigenen Hand, die Endrunde der letzten vier Mannschaften, das heißt in der Gruppe 2 zumindest den zweiten Platz, zu erreichen.

Doch die Aufgabe wird sehr schwer werden. Am kommenden Sonntag steht Tabellenführer FTC Palmengarten auf dem Programm, zudem noch in Frankfurt. Ein Sieg der Gravenbrucher würde alle Zweifel beseitigen und sogar den ersten Tabellenplatz einbringen. Bei einer Niederlage der Truppe um Peter Lindgren dagegen kommt es auf den Wiesbadener THC an. Die Spieler aus der Landeshauptstadt müßten dann schon in Darmstadt gewinnen, um Foresta in die Endrunde zu bringen, sonst würde sich sogar noch der TEV Kronberg als Zweiter hinter Palmengarten qualifizieren. Doch der Verlierer der Begegnung Darmstadt gegen Wiesbaden muß sogar noch in die Abstiegsrunde, so daß auch hier beide Mannschaften wohl noch einmal alles geben werden.

Gegen den TC Bensheim wurde auf seiten von Foresta sogar noch einmal der leicht verletzte Alexander Rehm

*Recht energisch zeigt sich hier der Foresta-Spieler Christian Gaebel. Nach einem klaren Sieg gegen den TC Bensheim hoffen die Gravenbrucher nun auch beim FTC Palmengarten bestehen zu können.*

*Foto: Wagner*

geschont, für ihn kam Michael Becker ins Team. Doch schon in den ersten drei Einzeln stellten Alexander Mathews und Christian Gaebel bereits zwei Siege fest, nur Holger Lubeseder gab sein Einzel ab.

Peter Lindgren, Donald Vogel und Michael Becker sorgten dann nach den Einzeln für einen beruhigenden 5:1-Vorsprung, der am Ende gar auf 7:2 ausgebaut werden konnte.

Eine weitere gute Kunde kam ebenfalls von den Forestaplätzen, denn Alexander Rehm konnte bereits wieder trainieren und wird beim FTC Palmengarten wohl starten können. Nur aufgrund seiner Verletzung wurde die Partie in Darmstadt mit 4:5 verloren, gesund hätte er sicher den vierten Einzelpunkt für sein Team holen können.

Auf jeden Fall wird Foresta am kommenden Sonntag mit sieben Mann nach Frankfurt fahren, denn möglicherweise muß Rehm im Doppel noch einmal pausieren. Wichtig aber wird für Foresta sein, ob die Mannschaft des FTC Palmengarten mit ihrem Ausländer Amos Mansdorf einlaufen wird. Möglicherweise aber wird Mansdorf im Daviscup für sein Land Israel starten und somit die Chance für Foresta Gravenbruch erhöhen.

Die anderen Teams haben weitgehend die diesjährige Medensaison beendet.

Die zweite Mannschaft war zuletzt spielfrei und tritt am Sonntag beim Meister TV Marburg an. Die beiden weiteren Herrenteams haben mit Mittelplätzen ihre Saison bereits abgeschlossen. Auch die beiden Damenmannschaften konnten ihre Klasse halten.

Aufstiegschancen haben nur noch die Senioren, die bisher ungeschlagen die Bezirksklasse anführen und in die Gruppenliga aufsteigen wollen.

## *2. Seniorinnen-Mannschaft 1986*

*Christa Griesinger, Inge Seidel, Lu Münzel, Renate Pütz, Renate Papenbrok, Mechthild Voigt.*



*Schleifchen-Turnier 1986*



*Schleifchen-Turnier Pfingsten 1987*





1987: Die 1. Damen-Mannschaft schafft den Gruppensieg und damit den Aufstieg in die nächst höhere Spielklasse.  
 Obere Reihe: Harriet Hochgesand, Renate Ruff, Marietta Windhorst, Nina Orłowski, Angela Schneider, untere Reihe: Sabine Hänisch, Irmgard Michel.



2. Damen-Mannschaft 1987  
 Obere Reihe: Doris Treffkorn, Sigrid Klein, Renate Feller, Uschi Fleckenstein; vordere Reihe: Inge Prexl, Ellen Karl

*Der TC FORESTA Gravenbruch e.V.  
von A – Z*

# A

## AK II

seit 1986 nimmt der Club mit einer Seniorenmannschaft der Altersklasse II an den Medenspielen teil.  
*Mannschaftsaufstellung: Dr. W. Röller, G. Alker, Dr. E. Wörtche, D. Semsroth, Dr. G. Hochgesand, J. Gackstätter, H. Schinnerling, F. Rath, F. Prexl, M.-J. Goos, J. Hänisch, E. Landegren*

Erfolge:

1986: Klassenerhalt

1987: Klassenerhalt

FOR-FOR-FORESTA!!



*Fred Prexl, Jacob Gackstätter, Dieter Semsroth, Dr. Röller,  
Dr. Friedrich, Friedel Rath, Dr. Hochgesand*

## *Belegungs-System*

Vor langer, langer Zeit lebten die tennisspielenden Forestaner hinter den riesigen Oberliga-Bergen im C-Klassen-Tal. Es waren glückliche und friedfertige Einwohner, die keinem etwas Böses taten. Nur eine Sache konnte sie rasend machen, ließ sie streiten und brachte Zwiebracht in die sonst so harmonische Club-Welt: das Belegungs-System!

Keiner wußte genau, wo es herkam, wer es erfunden hatte und warum es so schlecht war. Nur eines war sicher: das Belegungs-System konnte die gestellten Anforderungen nicht erfüllen: nämlich allen Forestanern die gleiche Chance zu geben, zur gewünschten Zeit einen Platz zu bekommen. Zwar waren alle vor dem Belegungs-System gleich, aber manche waren eben gleicher. Und so gab es immer irgendwelche Forestaner, die öfter spielten als andere.

Zum Beispiel der Dauerhänger: Er wohnte am Fuße der Oberliga-Berge und glaubte, das wäre Grund genug, öfter spielen zu dürfen. Der Dauerhänger war ein Phänomen. Die Anlage konnte noch so voll sein, er hing irgendwie immer und war auf allen Plätzen präsent. Keiner wußte so genau, wie er dies anstellte, denn auch er hatte an sich nur eine Marke . . . offiziell. Inoffiziell besaß er eine ganze Armada an Ersatzmarken, denn er benutzte einfach die Marken der anderen mit. Der Dauerhänger hatte nämlich ein raffiniert ausgeklügeltes Informationssystem, wodurch er immer genau wußte, was die Besitzer „seiner“ Ersatzmarken gerade machten.

So dachte er: „Herr Meyer ist mit einer Selbstbesinnungsgruppe im Kloster Melk und Herr Schmidt spielt ja sowieso nur noch Golf. Also, Meyer und Schmidt spielen um 18 Uhr auf Platz 3 und vorher hänge ich mit Müller um 17 Uhr. Der kommt bestimmt nicht, hat sich das Bein gebrochen.“

Der größte Feind des Dauerhängers war der Draufhänger. Er wohnte zu seinem Leidwesen mitten im C-Klassen-Tal. Der Draufhänger war ein Mensch mit eisernen Grundsätzen. Er hing nie mit anderen Marken, Betrug war ihm zutiefst zuwider. Es verwunderte niemanden, daß der Draufhänger einen ständigen Verdacht gegen den Dauerhänger hegte, besonders weil dieser ihn in unzähligen Club-Meisterschaften gedemütigt hatte.

Umso freudiger nutzte er jede Gelegenheit, um seinem Erzfeind eins auszuwischen. Und die bot sich, wenn der Dauerhänger allein hing. Da hielt ihn dann nichts mehr. Es gab für ihn nur noch eins auf der Welt: draufhängen. Und dann ging er ab in's Clubhaus, um seinem neuen Partner mit triumphierendem Grinsen im Gesicht die Botschaft zu verkünden. Der Dauerhänger fiel sichtlich auf seinem Stuhl in sich zusammen und dachte: „Gerade der, der trifft doch keine Kugel. Wenn ich mit dem spiele, kann ich's gleich sein lassen.“

Und sagen tat er höflich, aber stotternd: „Ach ja, äh, wie nett, . . . aber eigentlich war ich mit dem Dauerhänger B verabredet.“ Darauf hatte der Draufhänger nur gewartet. Mit der Souveränität eines Scharfrichters verkündete er: „Aber Sie wissen doch, lt. §13 Abs 4, Fußnote 5, links unten kleingedruckt, muß man eine Stunde mit zwei Marken behängen, sonst ist das nicht korrekt.“ Zerknirscht: Ok, dann spielen wir am besten ein Doppel.

Der schlimmste Schänder des Belegungs-Systems war

der Abhänger. Seine Stunde schlug fast immer abends. Dann trat er an die Belegungstafel und suchte seine Lieblingszeit zum Spielen aus. Nun noch ein geübter Griff und Müller, Meier hingen nicht mehr um 17 Uhr, sondern der Abhänger.

Am nächsten Tag, wenn er in den Club gekommen war, ignorierte er den Aufstand an der Tafel. Erst als Meier auf ihn zustürmte, befaßte er sich mit dem Problem.

„Als ich gestern Abend vorbeikam, war der Platz noch frei, ich weiß auch nicht, wer Sie weggehängt hat.“

„Aber das gibt es doch gar nicht. Wer hängt denn hier Leute weg. Wir brauchen unbedingt ein neues Belegungs-System, bei dem uns dies nicht passieren kann.“ Und wenn sie nicht gestorben sind, dann streiten sie noch heute.

*Self-jensen Rollen*

### Clubmeister

	Damen-Einzel	Damen-Doppel
1964	Christa Retter	
1965	H. Bobach	
1966	Elisabeth Schröder	
1967	Hannelore Förster	Ch. Friedrich/I. Hinniger
1968	Christa Retter	H. Hochgesand/I. Hinniger
1969	Inge Frank	I. Frank/G. Zwicker

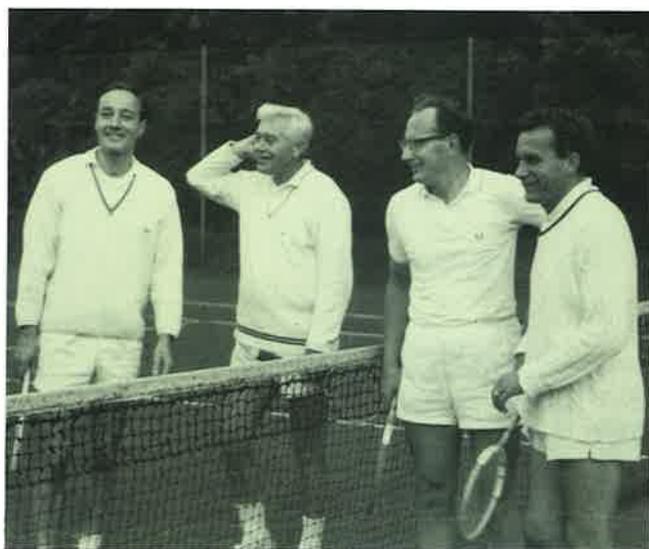
1970	Elisabeth Schröder	Ch. Friedrich/I. Hinniger
1971	Marlies Küsgens	H. Hochgesand/ I. Semsroth/G. Zwicker
1972	H. Hochgesand	
1973	H. Hochgesand	R. Pütz/E. Gürges
1974	H. Hochgesand	H. Hochgesand/I. Schäfer
1975	H. Hochgesand	M. Küsgens/G. Zwicker
1976	H. Hochgesand	H. Hochgesand/I. Schäfer
1977	Claudia Lür	C. Lür/B. Schneider
1978	Claudia Lür	C. Lür/Ch. Neumann
1979	Claudia Lür	H. Hochgesand/I. Schäfer
1980	H. Hochgesand	B. Fahlkamp/B. Schmidt
1981	Birgitt Fahlkamp	
1982	nicht ausgetragen	
1983	Birgitt Fahlkamp	B. Fahlkamp/B. Schmidt
1984	Kerstin Fahlkamp	
1985	H. Hochgesand	Heidrun Hochgesand/ Harriett Hochgesand
1986	Harriett Hochgesand	Harriett Hochgesand/ A. Schneider
1987	Nina Orłowski	D. Schneider/B. Schneider

	Herren-Einzel	Herren-Doppel
1964	Michael Krenkel	M. Krenkel/A. Kleine
1965	Albert Kleine	Schlick/A. Kleine
1966	Michael Krenkel	M. Krenkel/Schlick
1967	Michael Krenkel	A. Kleine/H. Lohmann
1968	Martin Gaebel	M. Gaebel/A. Kleine
1969	Ludwig Gürges	L. Gürges/H. J. Lür
1970	P. Müller-Rohrm.	W. Friedrich/A. Kleine
1971	P. Müller-Rohrm.	L. Gürges/H. J. Lür
1972	P. Müller-Rohrm.	L. Gürges/H. J. Lür
1973	Hendrick Rölller	L. Gürges/H. J. Lür
1974	E. Schmidt-Bäwersd.	Schmidt-Bäwersd./Kohtz
1975	Herbert Wassermann	H. Wassermann/E. Bastian

*Obere Reihe: Frank Körber/Christian Gaebel  
Untere Reihe: Heidrun Hochgesand/ Helke Krause*



*Obere Reihe: Ulf Röller, Christopher Schweer, Harald Retter,  
Karlheinz Küsgens  
Untere Reihe: Martin Gaebel/Albert Kleine  
Joachim Lüer/Ludwig Gürges*



*Obere Reihe: Dr. Wolfgang Röller/Walter Chlupacek  
Untere Reihe: Karlheinz Küsgens, Claudia Parnt,  
Sabine Hänisch*



*Obere Reihe: Nina Orłowski/Sandra Gackstätter  
Untere Reihe: Nils Niedner/A. Asseminejad  
Maurice Lalim/Uli Voigt*



1976	Dr. R. Michel	W. Röller/M. Gaebel
1977	Larry Cooper	L. Cooper/H. Schneider
1978	Larry Cooper	F. Griesinger/Ch. Griesinger
1979	Frank Körber	F. Körber/M. Becker
1980	Michael Becker	F. Körber/M. Becker
1981	Frank Körber	F. Körber/U. Röller
1982	Frank Körber	F. Körber/M. Becker
1983	Christian Gaebel	Th. Lubeseder/H. Lubeseder
1984	Frank Körber	Ch. Gaebel/A. Hochgesand
1985	Peter Lindgren	P. Lindgren/C. Gaebel
1986	Alexander Mathews	nicht ausgetragen
1987	Peter Lindgren	P. Lindgren/Ch. Gaebel

#### Seniorinnen

	Einzel	Doppel
1971	Barbara v. Gottberg	
1972	Trauti Klug	
1973	Barbara v. Gottberg	I. Semsroth/M. Klinger
1974	Ilse Hinniger	I. Semsroth/ Ch. Griesinger
1975	Trauti Klug	Dr. Friedrich/T. Klug
1976	Gisela Böhm	G. Latin/Ch. Griesinger
1977	Gisela Böhm	G. Böhm/R. Pütz
1978	Gisela Böhm	G. Böhm/R. Pütz
1979	Lu Münzel	L. Münzel/R. Pütz
1980	H. Hochgesand	H. Hochgesand/M. Küsgens
1981	H. Hochgesand	H. Hochgesand/G. Zwicker
1982	H. Hochgesand	H. Hochgesand/I. Semsroth
1983	H. Hochgesand	nicht ausgetragen
1984	H. Hochgesand	Ch. Griesinger/H. Krause
1985	H. Hochgesand	I. Seidel/R. Pütz
1986	H. Hochgesand	I. Seidel/R. Pütz
1987	H. Hochgesand	I. Seidel/R. Pütz

#### Senioren

1971	Dr. Werner Friedrich	
1972	Dr. Werner Friedrich	
1973	Erich Bastian	
1974	Dr. W. Chlupacek	Dr. Friedrich/E. Machatius
1975	Günther Alker	Dr. Chlupacek/E. Bastian
1976	Dr. Wolfgang Rölller	Dr. Rölller/G. Alker
1977	Dr. Wolfgang Rölller	Dr. Rölller/G. Alker
1978	Dr. Wolfgang Rölller	Dr. Rölller/G. Alker
1979	Herbert Wassermann	Dr. Rölller/G. Alker
1980	Herbert Wassermann	G. Alker/M. Gaebel
1981	Herbert Wassermann	Dr. Chlupacek/E. Bastian
1982	Martin Gaebel	Dr. Chlupacek/E. Bastian
1983	Dr. Wolfgang Rölller	Dr. Chlupacek/E. Bastian
1984	Volkmar Pietzsch	Dr. Böttcher/B. Röttinger
1985	Dr. Peter Böttcher	
1986	Werner Grabow	W. Grabow/B. Röttinger
1987	Werner Grabow	Dr. Böttcher/W. Grabow
	<i>AK II</i>	
1987	Dr. Wolfgang Rölller	

#### Jugend —weiblich—

1972	Sabine Hänisch	
1973	Sabine Hänisch	
1974	Sabine Hänisch	
1975	Sabine Hänisch	C. Parnt/A. Heppner
1976	Claudia Lüer	A. Niemz/A. Schneider
1977	Claudia Lüer	C. Lüer/B. Schneider
1978	Claudia Lüer	C. Lüer/B. Schneider
1979	Birgitt Fahlkamp	
1980	Nicole Ackermann	N. Ackermann/P. Weiß

1981	Birgitt Fahlkamp	B. Fahlkamp/B. Schmidt
1982	Nicole Ackermann	nicht ausgetragen
1984	Petra Weiß	nicht ausgetragen
1985	Harriett Hochgesand	nicht ausgetragen
1986	Nina Orłowski	S. Hölzenbein/ P. Zimmermann
1987	Nina Orłowski	N. Orłowski/ P. Zimmermann
<i>Jugend –männlich–</i>		
	Einzel	Doppel
1970	Hendrik Rölller	
1971	Hendrik Rölller	
1972	Hendrik Rölller	
1973	Hendrik Rölller	
1974		
1975	Andreas Ybarra	A. Ybarra/Th. Rölller
1976	Frank Griesinger	F. Griesinger/ Ch. Griesinger
1977	Frank Griesinger	F. Griesinger/ Ch. Griesinger
1978	Frank Griesinger	F. Griesinger/ Ch. Griesinger
1979	Ulf Rölller	U. Rölller/T. Voll
1980	Ulf Rölller	U. Rölller/T. Voll
1981	Christian Gaebel	C. Gaebel/Ch. Schweer
1982	Axel Hochgesand	C. Gaebel/A. Hochgesand
1983	Clemens Gaebel	C. Gaebel/O. Kock
1984	Christian Reuel	Ch. Reuel/N. Niedner
1985	Christian Reuel	Ch. Reuel/Karus
1986	Christian Reuel	Ch. Reuel/Karus
1987	Nils Niedner	A. Asseminejad/N. Niedner

	Mixed	Mixed Senioren
1965	Bobach/Kleine	
1966	Ehepaar Jacobs	
1967		
1968	Hochgesand/Gürges	
1969	Schröder/Lüer	
1970	Ehepaar Gürges	
1971	Ehepaar Gürges	
1972	Ehepaar Gürges	
1973	Hochgesand/Gaebel	
1974	Hochgesand/Gaebel	Ehepaar Dr. Friedrich
1975	Hochgesand/Gaebel	Semsroth/Alker
1976	Hochgesand/Gaebel	Semsroth/Alker
1977	Böhm/Schneider	Ehepaar Dr. Rölller
1978	C. Lüer/F. Griesinger	Griesinger/Dr. Chlupacek
1979	C. Lüer/F. Griesinger	Hochgesand/Gaebel
1980	C. Lüer/F. Griesinger	Hochgesand/Gaebel
1981	Ackermann/Körber	Hochgesand/Gaebel
1982	Ackermann/Cooper	Hochgesand/Gaebel
1983	Fahlkamp/Körber	Hochgesand/Gaebel
1984	Ha. Hochgesand/ T. Lubeseder	Hochgesand/Gaebel
1985	Ha. Hochgesand/ Gaebel	Hochgesand/Gaebel
1986	A. Schneider/ Hochgesand	Hochgesand/Gaebel
1987	A. Schneider/ Hochgesand	Hochgesand/Gaebel
<i>Mixed Jugend</i>		
1975	Parnt/Griesinger	
1987	Orłowski/D. Klein	

## *Dankeschön*

Es ist eine gute Gelegenheit, an dieser Stelle einmal allen Mitgliedern dafür zu danken, daß sie dem Ruf zu

Arbeitseinsätzen folgen und auf diese Weise immer wieder dazu beitragen, die Unterhaltungskosten niedrig zu halten.

Der Arbeitseinsatz am 03. 10. 1987 zur Demontage der Zäune und Vorbereitung der Umbauarbeiten war ein treffendes Beispiel. 40 Mitglieder haben sich daran beteiligt.

Dankeschön!



## *Ehrenmitglieder*

*Fritz Hesse*

1969–1971 Schatzmeister

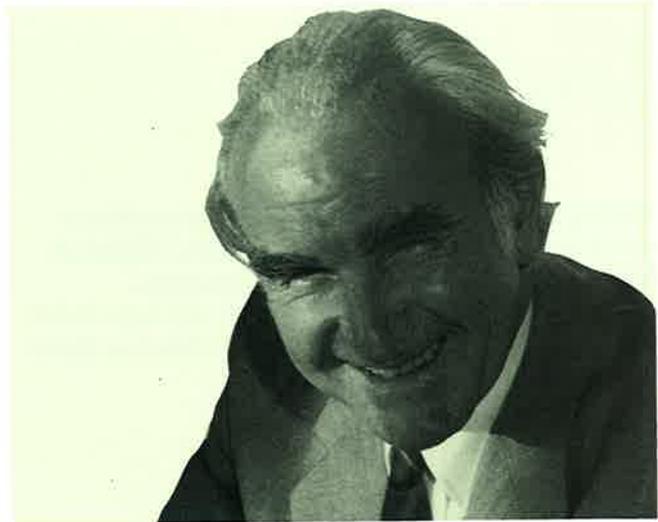
1969 – 1973 2. Vorsitzender

*Joachim Hans Hinniger*

1969–1975 Vorsitzender des Vorstands

*Dr. Wolfgang Rölller*

1975–1982 Vorsitzender des Vorstands



*J. H. Hinniger*



*Fritz Hesse*



*Dr. W. Rölller*

## *Fußball*

Anfang der Siebziger Jahre haben die Herren-Mannschaften mit dem Fußballspiel begonnen. Alljährlich haben sie untereinander Turniere ausgetragen. Seit zwei Jahren spielt die Mannschaft um einen Pokal mit der TGS Bieber. Bisher konnte der Pokal im Besitz unseres Clubs bleiben.



## *Gürges, Ludwig*

Mitglied seit Gründung bis 1975.  
1967 – 1969 Schriftführer und auch Mitglied im Sportausschuß.  
Sein besonderes Anliegen war die Jugendarbeit. Bei einem Jugendtraining während der Sommerferien 1975 erlag er einem Herzinfarkt auf der Tennis-Anlage.

## Hessische Rangliste

1987 werden folgende Mitglieder unseres Clubs in der Hess. Rangliste geführt:

<i>Herren:</i>	Peter Lindgren	Nr. 1 (c)
	(Deutsche Rangliste Nr. 15 c)	
	Alexander Mathews	Nr. 22
	Christian Gaebel	Nr. 30
<i>Senioren:</i>	Volkmar Pietzsch	Nr. 8
<i>Junioren:</i>	Mark Fainblum (AK II)	Nr. 4

## Internationales Jugend-Tennis-Turnier um den Deutschland-Cup 1978 24. – 28. 08. 1978

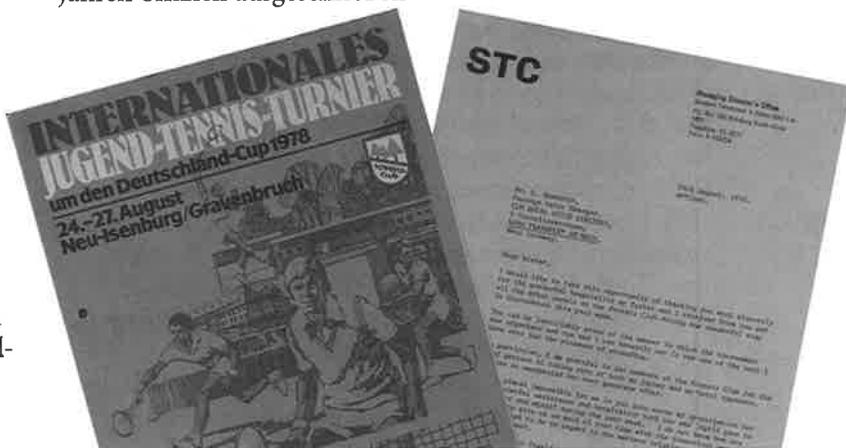
Unter der Schirmherrschaft von Bundesminister a.D. Dr. Otto Graf Lambsdorff veranstaltete der FORESTA CLUB dieses Turnier, zu dem er die weltbesten Jugendlichen (unter 19 Jahre) eingeladen hatte.

Insgesamt nahmen 24 Spieler teil:

Australien	Michael Fancutt, Bill Gilmour
Bundesrepublik	Damir Keretić, Thorsten Kolbe, Gerd Müller
Deutschland	

Finnland	Jari Helander
Jugoslawien	Marko Ostoja
Kanada	Glenn Michibata, Martin Wostenholme
Norwegen	Tom Lindberg
Österreich	Bernhard Pils, Helmar Stiegler
Rumänien	Roumain Florin Segarceanu
Schweden	Per Hjertquist, Stefan Simonsson
Schweiz	Florinda Jopiti, Ivan du Pasquier
Spanien	Miguel Margets, Manuel Rodriguez
Südafrika	Christo Steyn, Robert Venter
USA	Marcel Freeman, Tim Mayotte
Venezuela	Pepe Boveda

Das Turnier wurde mit Genehmigung des Deutschen Tennisbundes und mit Unterstützung des Hessischen Tennisverbandes für männliche Jugendliche unter 19 Jahren offiziell ausgeschrieben



Schweden war der Gewinner des Turniers durch Per Hjertquist im Einzel und Hjertquist/Simonsson im Doppel.

FAZ, 21.07.1978

*Deutschland-Cup: „Jugend spielt Tennis“*

## *Vier Tage lang „Forest Hills“ in Gravenbruch*

NEU-ISENBURG. An diesem Wochenende trifft sich die nationale Tenniselite im Frankfurter Waldstadion. Im Dezember gibt sich die internationale Zunft ein Stelldichein in der Frankfurter Festhalle. Eingebettet in diese beiden Turniere der „Großen“ liegt ein Turnier für die weltbesten Jugendlichen, das der Foresta-Club Gravenbruch vom 24. bis 27. August auf seiner Anlage veranstaltet – unter der Schirmherrschaft von Bundesminister Graf Lambsdorff.

Unter dem Motto „Jugend spielt Tennis“ stehen nicht nur die vier Tage im August, sondern die ganze Vereinsarbeit des Klubs, der, 1962 gegründet, inzwischen 300 aktive „und nur 12 passive“ Mitglieder umfaßt, wie der Erste Vorsitzende Wolfgang Röller zufrieden feststellte. Auch Bernd Hölzenbein schwingt dort die „Kelle“. Da nun mal im Verein der Schwerpunkt auf der Jugendarbeit liegt (etliche Hessenmeisterschaften in den jüngsten Altersklassen sind der erste Lohn), lag es nahe, einmal dem eigenen zu zeigen, wie der internationale Nachwuchs Tennis zu spielen pflegt.

Um den „Deutschland-Cup 1978“ streiten sich die weltbesten Jugendlichen, die, analog zu den „richtigen“ Größen, in einer internationalen Punktetabelle ihren „Marktwert“ nachschauen können. Parallel zu den internationalen Meisterschaften von Rom, Paris, Wimbledon, Toronto und Spanien spielen nämlich auch die Jugendlichen, meist unter Ausschluß der Öffentlichkeit, aber das soll sich ja schließlich einmal ändern.

Und so haben die Gravenbrucher das Beste vom Besten zusammengeklaut und für den August verpflichtet. Dabei sind, zum Beispiel, sieben Spieler, die beim Juniorenturnier in Wimbledon unter den „letzten acht“ standen. Ausgerechnet der Beste aber mußte absagen. „Wimbledonsieger“ Ivan Lendl aus der Tschechoslowa-

kei erhielt von seinem nationalen Verband für Gravenbruch keine Genehmigung. Insgesamt nehmen 24 Spieler teil, dabei auch die unmittelbar hinter Lendl stehenden Schweden Hjertquist und Simonsson, die Amerikaner Willenborg, Turpin und Corse, der kanadische Meister Michibata, der Südafrikaner Venter, der Jugoslawe Ostoja, der Spanier Urpi, die Australier Fancutt und Gilmour. Der Deutsche Jugendmeister von 1977, Damir Keretić, der im letzten Jahr Wolfgang Popp vom TC Palmengarten bezwang, muß Anfang August seinen Titel verteidigen, eine Teilnahme in Gravenbruch scheint trotz allem sicher.

Punkte sammeln die Jugendlichen nicht nur bei den jeweiligen „Internationalen“, sondern auch bei dem Kampf um die Orange Bowl in Miami, was allgemein als inoffizielle Weltmeisterschaft der Junioren gilt. Gespielt wird auch in São Paulo um die Banana Bowl und jetzt in Gravenbruch um den Deutschland-Cup. Doch diese Veranstaltung in Gravenbruch soll (leider) zu keiner ständigen Einrichtung werden. Ein aufstrebender Verein hat das 100 000-Mark-Wagnis einmal übernommen, die internationalen deutschen Jugendmeisterschaften, die jährlich alternierend in Mönchengladbach und Berlin stattfinden, von der Qualität her auszustechen. Das Vorhaben dürfte ihm ohne Zweifel gelingen.

Vier Tage lang Stimmung im Gravenbrucher Forst wie in Forest Hills – und der Sieger erhält als Prämie ein Motorrad. Für ein Mofa sind die meisten wohl schon zu alt.

## Jugend im Foresta Club

Einem Beitrag des „Heimatbote“ vom 12. 04. 1963 ist in der Spalte „FORESTA CLUB“ zu entnehmen:

„Am Sonntag, vormittags 10.30 Uhr, erstmalig am 21. 04. 1963, treffen sich die Freunde angeregter Diskussion. Das Thema dieses ersten Sonntags wird der Jugendarbeit innerhalb des Foresta Clubs und der Beurteilung der Jugendfrage insgesamt für Gravenbruch gewidmet sein...“

Die Jugendarbeit war also von Anfang an ein Schwerpunkt der Vereinsarbeit. Das ist bis heute so geblieben. In den Siebziger Jahren waren 30% der Mitglieder Jugendliche unter 18 Jahren. Heute hat der Club etwa 120 Jugendliche/Auszubildende und Studenten.

Herausragende Erfolge konnten Hendrik Rölller, Claudia Lürer und Ulf Rölller verzeichnen:

### Hendrik Rölller:

1972	Hess. Jugendmeisterschaften	AK III	Einzel	2. Platz
1973	Bezirksmeisterschaften	AK II		1. Platz
1974	Hess. Jugendmeisterschaften	AK II	Einzel	1. Platz
	Hess. Jugendmeisterschaften	AK I	Doppel	2. Platz
1976	Deutsche Jugendmeisterschaften		Doppel	1. Platz
	Deutsche Jugendmannschaftsmeisterschaften			1. Platz
	Deutsches Jugend-Ranglistenturnier		Doppel	1. Platz
			Einzel	5. Platz
1977	Deutsche Jugendmannschaftsmeisterschaften			2. Platz

### Claudia Lürer:

1976	Hess. Jüngsten-Sichtungsturnier			3. Platz
1978	Hess. Jugendmeisterschaften	AK III	Einzel	2. Platz
1979	Hess. Jugendmeisterschaften	AK II	Einzel	1. Platz
	Hessenpokal-Siegerin			
1980	DTB-Ranglisten-Turnier	AK II	Einzel	3. Platz
	Deutsche Jugendmeisterschaften	AK II	Einzel	3. Platz
	Hess. Hallenjugendmeisterschaften	AK I	Einzel	2. Platz
	Deutsche Hallenjugendmeisterschaften	AK I	Einzel	3. Platz
1981	Deutsche Jugendmeisterschaften	AK I	Einzel	3. Platz
	Hess. Jugendmeisterschaften		Einzel	1. Platz
	DTB-Ranglisten-Turnier		Einzel	3. Platz
	Hess. Damenmeisterschaften		Einzel	3. Platz
			Doppel	1. Platz
	Hallenjugendmeisterschaften	AK I	Einzel	3. Platz
1982	Hess. Jugendmeisterschaften		Einzel	2. Platz
	Hess. Hallenjugendmeisterschaften		Einzel	2. Platz
	Hess. Hallenmeisterin der Damen			

### Ulf Rölller:

1975	Intern. Jugend-Cup Kufstein		Einzel	3. Platz
1977	Intern. Rühl-Pokal Würzburg		Einzel	1. Platz
	Hess. Jugendmeisterschaften		Einzel	3. Platz
			Doppel	2. Platz
1978	Hess. Jugendmeisterschaften		Einzel	1. Platz
			Doppel	1. Platz
	Hess. Jugendmannschaftsmeisterschaften			1. Platz
1980	Hess. Jugendmeisterschaften		Doppel	1. Platz

An den Medenspielen 1987 haben fünf Jugendmannschaften teilgenommen. Außerdem waren in der Saison 1987 Jugendliche für unseren Club bei folgenden Turnieren vertreten:

- Jugend-Bezirksmeisterschaften
- 4. Bienefelder Jugendturnier
- Pröstler – Jugendturnier
- 5. Bruchköbeler Jugend-Turnier

*Obere Reihe: Christoph Hartig  
Untere Reihe: Harriett Hochgesand, Nina Orlowski,  
Daniel Klein*



*Obere Reihe: Björn Ludewig  
Untere Reihe: Jan Christoph Schoenfeld, Alexander Löhr,  
Hisham Mätz*



6. Internationales Pirelli-Turnier  
Allgemeines Nürnberger Jugend-Turnier  
SC 1880 Frankfurt – Jugendturnier  
um den goldenen Team Cup  
Ellesse Jugend-Cup  
1. Jugend-Einladungs-Turnier AFRICAN SUN C(L)UP

Das Schnuppertraining wird seit drei Jahren auch für Jugendliche angeboten, die dem Club noch nicht als Mitglied angehören. Es soll ihnen und auch den Eltern Gelegenheit geben, Neigung und Talent zu prüfen, bevor eine Mitgliedschaft erwogen wird. In der Saison 1987 nahmen daran ca. 40 Jugendliche teil.

### *Kommentar*

*Ein Wortspiel ist sehr viel leichter  
als ein Linienspiel.*

### *Landessportbund Hessen e.V.*

1967 wurde der Foresta-Club Mitglied im Landessportbund Hessen e.V.

Bei der Erlangung der Mitgliedschaft hat sich der Name des Vereins störend ausgewirkt, weil sich daraus die Zweckbestimmung als Sportverein nicht hinreichend ergab. Das war Anlaß für die Änderung des Namens in FORESTA CLUB FÜR SPORT UND KULTUR e.V. Die Mitgliederversammlung 1967 hat diese Änderung beschlossen.

### *Mannschaften*

50% aller Mitglieder spielen in Mannschaften.  
Zu den Medenspielen 1987 waren gemeldet:

1. Herren	Oberliga	
2. Herren	Gruppenliga	
3. Herren	Bezirksklasse B	(aufgestiegen)

4. Herren	Kreisklasse B
1. Damen	Bezirksklasse B
2. Damen	Kreisklasse B
1. Jungsenioren	Gruppenliga
2. Jungsenioren	Kreisklasse B
1. Senioren	Gruppenliga
2. Senioren	Kreisklasse A
Senioren AK II	Bezirksklasse A
1. Seniorinnen	Bezirksklasse A
2. Seniorinnen	Bezirksklasse A
1. Junioren	Bezirksklasse B
2. Junioren	Kreisklasse A
Juniorinnen	Kreisklasse A
Bambino	Kreisklasse A
Bambina	Kreisklasse A

(aufgestiegen)

(abgestiegen)



*Normal  
hätte ein FORESTANER  
nie verloren . . . . .*

## *Oberliga*

Die erste Herrenmannschaft behauptet sich seit vielen Jahren in dieser Spielklasse. 1982 hat sie erstmals die Aufstiegsrunde erreicht.

Mannschaftsaufstellung 1987: Peter Lindgren  
Alexander Mathews  
Christian Gaebel  
Alexander Rehm  
Donald Vogel  
Holger Lubeseder  
Clemens Gaebel  
Axel Hochgesand



*Donald Vogel, Alexander Mathews, Alexander Rehm  
Peter Lindgren, Holger Lubeseder, Christian Gaebel*

# P

## *Plätze*

1963 beginnt der Spielbetrieb auf 4 Plätzen,  
1965 werden zwei weitere gebaut,  
1972 entsteht Platz 7 und  
1978 Platz M.

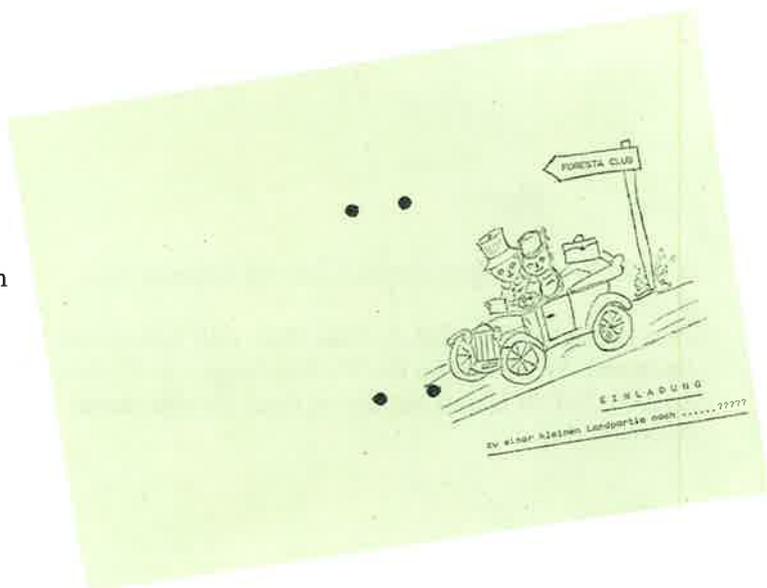


## Quiz-Frage:

Wie lauten Straßenbezeichnung und Hausnummer von Clubhaus und Tennisplätzen?

Die Beantwortung dieser Frage kann nur anlässlich des Dämmerchoppens am 06. 12. 1987 erfolgen.

Bei mehreren richtigen Antworten wird der Gewinner unter notarieller Aufsicht ausgelost.

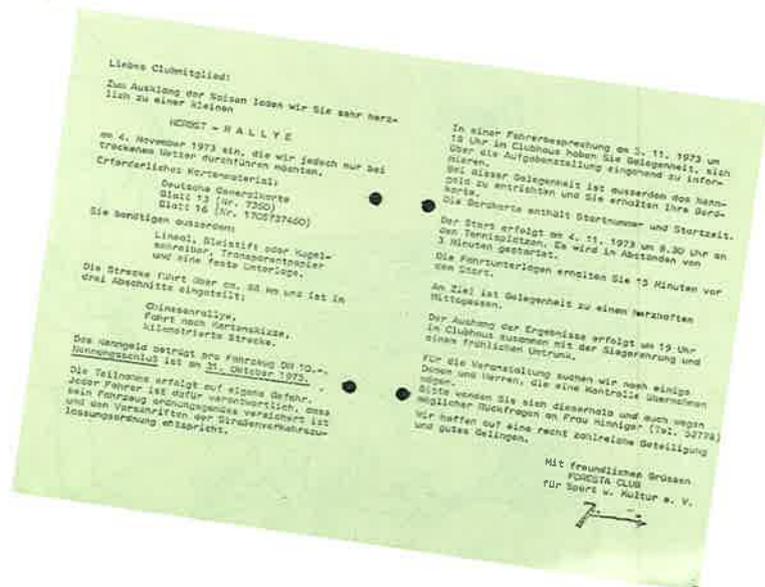


## Rallye-Time

In den Jahren 1967 bis 1974 organisierte der Club zumeist im Herbst eine automobilsportliche Veranstaltung.

Ziel einer solchen Rallye war 1973 im Oktober die Geishöhe im Spessart, wo die mitfahrenden Jugendlichen einen Luftballon-Wettbewerb starteten.

Der Sieger erhielt seine Antwortkarte aus der Nähe von Erfurt in der DDR.



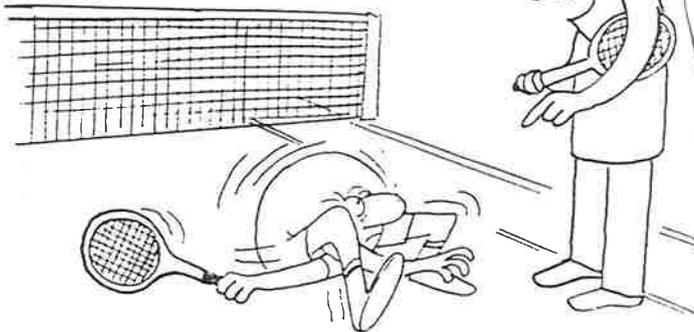
## Skat

wird seit Gründung in diesem Club mit Begeisterung gespielt.

Fritz Hesse hat den alljährlich am Buß- und Betttag stattfindenden Preis-Skat um die Weihnachtsgans ins Leben gerufen. Seit 20 Jahren organisiert Erich Bastian diesen Wettbewerb.



## Tennis



ICH SAGTE: DEN LINKEN  
FUSS VOR, DIE SCHULTER-  
LINIE SENKRECHT ZUM  
NETZ, DEN RECHTEN ARM  
LOCKER LASSEN, DEN  
SCHLÄGERKOPF NIEDRIGER  
ALS DAS HANDGELENK, DAS  
RECHTE BEIN FERTIG, DAS  
MACHEN ZUM VOR-  
SCHWELLEN

## Umbau

Wasser, das nicht abfließt, ist der wichtigste Grund dafür, daß im Herbst 1987 die Plätze 1 – 7 „grunderneuert“ werden.

Der Unterbau ist verschlammmt, Zäune und Pfosten sind teilweise verrottet.

Am 03.10.1987 sind ca. 40 Mitglieder im Einsatz, um Netze, Linienbänder, Zäune und Zaunpfosten abzuräumen.

Am 05.10.1987 beginnt die Firma Landgraf mit den Erdarbeiten.

Alle hoffen, daß im Frühjahr 1988 der Spielbetrieb auf neuen Plätzen rechtzeitig zu den Medenspielen wieder aufgenommen werden kann.





## *Vorstand*

*Bist in Verwaltung Du erfahren  
und nicht mehr allzu jung an Jahren,  
mußt Du Dich eines Tags bequemen,  
ein Vorstandsamt zu übernehmen.*

	1. Vorsitzender	stellv. Vors.	Schatzmeister	stellv. Schatzm.	Schriftführer	stellv. Schriftf.	
Gründung 15.12.1962	Gerhard Osche	Georg Teichert	Karl-Heinz Soemmer		Erhard Kongsback		
20.03.1963				Erdmann Machatus			
29.05.1964	Ferdinand Kolling	Erdmann Machatus	Horst-Peter Wehrenberg	Günter Heyland	Heiner Mückenberger	Dr. Herbert Latin	
31.03.1965	Kurt Krenkel	Albert Kleine	Hans Joachim Rathke	Christa Heintze	Werner Wewiasinski	Erich Bastian	
07.10.1965	Konrad Leitner	Werner Wewiasinski	Fritz Hesse	Udo Forstmeyer	Erich Bastian	Elisabeth Schröder	
1966				Heinrich Ludewig		Mechthild Voigt	
11.03.1967	Arthur Murawski	H.-Dieter Jacobs		Ludwig Gürges	Dr. Peter Böttcher	Franz Bügener	
28.03.1969	Joachim Hans Hinniger	Fritz Hesse	Horst Zeich	Erich Bastian	Hans Joachim Lüer	Dieter Semsroth	Jugendwart
16.03.1973		Friedrich Rath		Dorothea Böttcher		Lothar Rupp	Karlheinz Küsgens
07.03.1974			Alois Hartmann			Karlheinz Küsgens	
1975				Schriftführer	Sportwart	Jugendwart	
22.03.1975	Dr. Wolfgang Röllner	Max Goos		Hans Joachim Lüer	Karlheinz Küsgens	Ernst Schmidt-Bäwersdorff	
05.03.1982	Martin Gaebel						
18.03.1983		Jörg Hänisch		Helmut Feller	Peter Jacob		
22.03.1985						Torsten Semsroth	
14.03.1986			Ilse Hinniger				
20.03.1987				Klaus Klein			

*Foto des amtierenden Vorstands*

*Von Links: Jörg Hänisch, Martin Gaebel, Ilse Hinniger, Klaus Klein, Peter Jacob, Torsten Semsroth*



W

## *Wand*

Die Wand wurd' störend stets empfunden,  
dieweil sie mit Geräusch verbunden.  
Die mit viel Aufwand gebaute Ballwand mußte deshalb  
entfernt werden.  
Im Zuge der Umbauarbeiten entsteht ein „Wand-Platz“,  
auf dem eine Netzwand aufgestellt werden wird.  
Wir hoffen, damit dem Wunsch vieler Mitglieder und  
den Interessen des Nachbarn zu entsprechen.

## *XY- ungelöst*

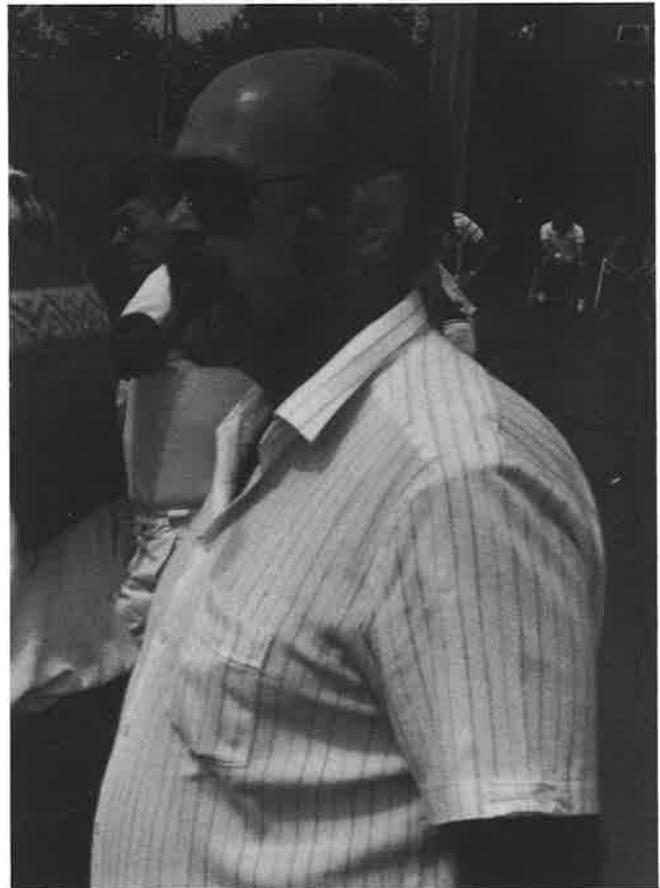
Im Laufe der Jahre ist das Clubhaus mehrfach Ziel  
ungebetener Gäste.

Die Stereo-Anlage wird gestohlen und das Mobiliar  
mehrfach zerstört.

Täter werden nicht gefaßt.

Z

## *Zaungäste*





Wir haben uns bemüht, nichts Wesentliches zu vergessen. Sollte es dennoch passiert sein, versprechen wir, in der nächsten Chronik daraus eine Titel-Stoy zu machen.

Die Redaktion